

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 92. Mittwochs den 6. August 1823.

Breslau, den 4. August.

Zur Vervollständigung der, im vorigen Stück dieser Zeitung enthaltenen Nachricht von der Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs, ist uns, in so fern sie das Militair betrifft, Folgendes mitgetheilt worden:

„Am gestrigen Tage, dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, hatte die Garnison um 9 Uhr Morgens Gottesdienst auf dem Platz hinter dem Pallast Sr. Majestät des Königs. Bei Beendigung desselben ward das Te Deum unter Abfeuerung von 101 Kanonenschuß gesungen und demnächst die Truppen zur großen Parade aufgestellt.

Se. Königliche Hoheit der Prinz August von Preußen, General-Inspecteur der Artillerie, welcher am 2ten des Abends zur Besichtigung der 6ten Artillerie-Brigade in Breslau angelangt war, geruheten dem Gottesdienste beizuwohnen und die große Parade abzuhalten.

Höchstdieselben begaben sich sodann nach Zobten. Im Engelsberge daselbst war seit 1820 an Sprengung des Granit-Blocks gearbeitet worden, der zu dem Denkmal des Wohlseligen Feldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt bestimmt ist. In einem Würfel von 14 Fuß Höhe und 24 Fuß Länge und Breite, der 12 — 13,000 Centner wiegt, ist derselbe aus dem Felsen gesprengt und die Bahn gebrochen, die er aus dem Felsen nehmen muß. Der Transport zu dem Grabmal soll jetzt beginnen. Mit Allerhöchster Erlaubniß Sr. Majestät des Königs war der gestrige Tag zu dem Anfange bestimmt worden, ein Tag, der allen Preußischen Unterthanen so werth ist und den oft wieder zu sehen, sie von Gott erbitten.

Des Abends ward von der Artillerie im Beiseyn Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen August von Preußen ein Feuerwerk abgebrannt.“

Berlin, vom 2. August.

Se. Majestät der König haben dem Prediger Wendt zu Brockhagen im Regierungs-Bezirk Minden, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet. Auch haben Allerhöchstdieselben den Kammergerichts-Assessor Ernst Ludwig von Gerlach zu Naumburg zum Ober-Landesgerichts-Rathe zu ernennen geruhet.

Bei der am 24sten, 25sten, 26sten, 28sten, 29sten und 30sten v. M. gezogenen 53sten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 12,000 Thlr. auf No. 1125 bei Raphael in Berlin; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf No. 2032 und 26336 bei Rolin in Stettin und bei Mestag in Berlin; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 21100 30270 und 43183; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 5483 6610 17107 und 31728; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 10805 15999 22220 28352 und 28659; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3700 4550 5057 13155 16186 18136 23109 34684 38485 und 39969; 25 Gewinne zu 200

Thlr. auf No. 557 5643 10391 11737 12539 12792 15050 18077 19891 21962 23604 25160 31283 32357 36165 36628 39187 41627 42112 42271 42370 44442 45105 45432 und 47290; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 29 33 461 480 849 918 1049 1401 1439 2030 2054 2854 2901 3221 3375 4193 4346 5074 5329 5634 6286 6508 6729 7177 7489 7788 7837 8446 8466 8473 9060 9442 9525 9625 9711 10034 10151 10256 10345 10634 11091 11096 11218 11374 11702 11704 11964 12446 14006 14287 14511 14883 14935 15133 15781 16198 16394 16710 16730 16823 17557 17764 17942 18316 18610 18871 18980 19021 19568 19579 19664 19857 20250 20783 20797 21225 21382 21855 22393 22977 23184 23202 23458 23937 24099 24377 24696 24744 24863 25217 25227 25283 25306 25419 25720 26150 26169 26666 27157 27239 27436 27462 27542 27546 27569 27745 27907 28030 28052 28277 28408 28813 28868 29228 29283 29436 29617 29826 29866 29963 30010 30035 30318 30509 30612 30794 31107 31589 32052 32250 32695 33214 33668 33676 33820 34129 34222 34264 34874 34938 35192 35252 35269 35318 35607 35618 35725 36045 36126 36271 36616 36861 37067 37139 37386 37455 37582 37796 37808 37924 38201 38628 38705 39049 39310 39542 39838 39975 40359 40623 40976 41010 41235 41366 41536 41647 41936 42020 42166 42634 42883 44020 44454 44700 44945 45035 45051 45382 45543 46052 46203 46563 46684 46685 47043 47204 47437 47593 47720 und 47745. Die kleineren Gewinne von 50 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Der unterm 18. März d. J. zur 51sten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 48000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 11000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 54sten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 4. September d. J. ihren Anfang nimmt.

Oels, den 3. August.

Tief betrauert von allen, die Ihn kannten, entschlief zu Oels am 13. July d. J. Abends 5 Uhr ein biederer edler Mann, ein liebender Gatte und Vater, ein aufrichtiger theilnehmender Freund und würdiger Vorgesetzter, Herr Friedrich Ludwig von Mützschefahl, Königlicher Landrath des Oels-Bernstädtschen Kreises, Director der Oels-Militzschen Fürstenthums-Landschaft, Ritter des eisernen Kreuzes ꝛc. Wie der Verewigte mit der größten Uneigennützigkeit, eigener Aufopferung und unermüdeter Thätigkeit, selbst in den schwierigsten und verhängnißvollsten Zeiten Seiner Amtsführung, das Wohl unseres Kreises mit Geist, Umsicht und gewissenhafter Treue überall zu befördern bemüht war, und mit welcher unerschöpflichen Herzensgüte Er Jedem, der Seines Beystandes und Rathes bedurfte, bereitwillig entgegen kam, dies wird mit dem dankbaren und achtungsvollen Andenken an Seine vielseitig erworbenen Verdienste uns stets unvergeßlich bleiben.

Die Stände des Oels-Bernstädtschen Kreises.

Kassel, vom 28. July.

Das kurfürstliche Staats-Ministerium hat unterm 27sten folgende Bekanntmachung erlassen: „Wenn die erwünschte und höchst erfreuliche Rückkehr Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten unseres Allergnädigsten Herrn, in Allerhöchstdero Residenz für die Bewohner derselben ein sehr glückliches Ereigniß und eine Veranlassung zum Jubel ist: so ist es für uns ein um so traurigeres Geschäft, zur öffentlichen Kunde zu bringen, daß ein oder mehrere Bösewichter sich erfrecht haben, unter der Larve der Anonymität mit einem Mord-Anschlage auf das theure Leben unseres geliebtesten Landesherrn und eines Theiles von Höchstdessen Umgebung von hier aus zu drohen, wodurch außergewöhnliche Vorsichts-Maaßregeln nothwendig geworden. Je weniger diese gegen das strafbare Vorhaben eines im Verborgenen schleichenden Verbrechers außer Acht bleiben dürfen: um so mehr überlassen wir uns auf der anderen Seite der gerechten und zuversichtlichen Hoffnung, daß jeder treue Unterthan Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten, erfüllt von Abscheu über eine solche Unthat, sich auf das Aeußerste werde angelegen seyn lassen, jeden, auch den entferntesten Verdacht, welchen er in obiger Beziehung bereits haben oder noch schöpfen könnte, der Kurfürstlichen Ober-Polizei-Direktion, welche auf gehöriges Anmelden das Nähere eröffnen wird, mitzutheilen, und so durch die That die in der Brust eines jeden braven Hessen tief eingegrabene Anhänglichkeit an die geheiligte Person des Landesherrn zu bewähren;

daher es der Zusicherung nicht bedürfen wird, welche wir gleichwohl hiedurch zu ertheilen ermächtigt sind, daß Demjenigen, welcher sichere zum Beweise führende Anzeigen zu machen im Stande ist, eine Belohnung von zehntausend Thalern, oder, im Fall es nicht Einer der Urheber, sondern bloß ein Mitwisser wäre, die Straflosigkeit zu Theil werden wird."

Prag, vom 27. July.

Am 19ten und 20sten v. M. fiel in der Herrschaft Starkenbach, unter Gewitter und Hagel, ein Regen von kleinen Körnern, die anfänglich von Hühnern und Tauben, später aber, als man sah, daß sie diesen Thieren unschädlich waren, auch von den Menschen aufgesucht wurden; man bereitete aus denselben ein dem Reisbrei ähnliches, wohlschmeckendes äußerst nahrhaftes Gericht, und Sachverständige erkannten in dieser Fruchtart diejenigen Knollchen, die sich in den Wurzelfasern des Ranunculus ficaria (Chelidonium minus, Schöllkraut, Feigwarze, Ranunkel, Scharbockskraut) befinden. Mehrere amtlich vernommene Bewohner der Umgegend sagten einstimmig aus, daß es nun das drittemal sey, wo es am Petri-Paultage dort ein solches Himmels-Manna geregnet habe.

Aus der Schweiz, vom 23. Juli.

In der sechsten Sitzung der Tagsatzung erstattete die Commission, welche über die Polizei theils der Druckpresse theils der Fremden niedergesetzt war, durch das Organ des Herrn Rathsherr Fischer umständlichen Bericht, welcher ungesäumt den Kantons-Regierungen soll mitgetheilt werden. Wenn einerseits die Commission in den Zeitumständen allerdings, wie zur vorsichtigsten so zu gleichförmiger und übereinstimmender Einrichtung der vorgedachten doppelten Polizeiaufsicht, sattsam bewegende Gründe fand, so sprach sie hinwieder auch die ungetheilte Ueberzeugung aus, daß keine durch den Bundesvertrag festgesetzten Verhältnisse dürfen verletzt oder die Souverainetätsrechte der Stände gefährdet werden; daß daher ein Conclusum der Tagsatzung und auch ein Concordat nicht passen, die Form einer dringenden Einladung hingegen angemessener erachtet werden möchte. Eine solche trug sie demnach nun an: Hinsichtlich auf den Mißbrauch der Druckerpresse: daß von allen Ständen die erforderlichen ernsten und genügenden Maaßregeln ergriffen werden, damit in den Zeitungen, Tagblättern, Flug- und Zeitschriften, bei Berührung auswärtiger Angelegenheiten alles dasjenige sorgfältig vermieden werde, was die schuldige Achtung gegen befreundete Mächte verletzen oder denselben Veranlassung zu begründeten Beschwerden geben könnte, und daß hierbei nicht allein auf Bestrafung von Widerhandlungen, sondern vornämlich auf Verhütung derselben hingezielt wird. Hinsichtlich auf die Fremdenpolizei aber: daß durch ebenfalls hinlänglich sichernde Maaßnahmen das Eindringen oder der Aufenthalt von solchen Flüchtlingen vermieden werden, die wegen Verbrechen oder Störung öffentlicher Ruhe ihr Vaterland verlassen haben und deßhalb verfolgt werden; so wie hinwieder auch solcher, die während eines ordentlicher Weise in der Schweiz erhaltenen Aufenthaltes, diesen zu gefährlichen Umtrieben gegen die rechtmäßige Regierung einer befreundeten auswärtigen Macht, oder zu Störung der Ruhe und des innern Friedens mißbrauchen würden; daß der Eintritt von Fremden durch den Besitz vollgültiger Legitimationsschriften ihrer anerkannten Heimathsbehörden bedingt werde, und für solche, deren Regierungen bei der Eidgenossenschaft Gesandte accreditirt haben, durch die Anerkennung der Legitimationsschriften von Seiten dieser letztern, bei jedem längern Aufenthalt u. s. w. — Dieser Antrag hat am Schlusse der Berathung ungetheilte Zustimmung erhalten, und auch die wenigen Gesandtschaften, die sich eine Ratifikation ihrer Regierungen vorzubehalten im Falle befanden, sehen derselben ganz ungesäumt entgegen.

Bremen, vom 22. July.

Die hiesige Zeitung enthält ein Schreiben aus Lissabon vom 27. Juny, welches die allgemeine Stimmung mit andern Farben schildert, als wir sie bisher zu sehen gewohnt waren. Nach diesem Schreiben glaubte man noch in den drei letzten Tagen des May an eine aufrichtige, aus Ueberzeugung hervorgehende, zwangslose Anhänglichkeit des Königs an die Constitution, deshalb war die öffentliche Meinung in der Hauptstadt allerdings für diese Constitution. Doch wir lassen den Berichterstatter selbst

sprechen: „Der Beschluß und die Protestation der Cortes vom 2ten d. benachrichtigte die Einwohner von Lissabon zuerst, daß die Constitution zu Grabe gegangen sey. Es zweifelte Niemand mehr, daß von diesem Augenblicke an ein ganz entgegengesetztes, oder mit andern Worten, das alte System in seinem vollen Umfange wieder hergestellt werden würde. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, welchen tiefen Eindruck diese Bekanntwerdung über ganz Lissabon verbreitete. Die Mitglieder der Cortes waren in ihrem Privatleben fast ohne Ausnahme als rechtliche und unbescholtene Männer bekannt. Viele derselben hatten sich durch große Talente ausgezeichnet. Alle schienen in der besondern Gunst des Königs zu stehen, weil Se. Majestät sich allenthalben und vorzugsweise mit ihnen zu unterhalten pflegten. Sie hatten sich viele Freunde in allen Klassen der Einwohner Lissabons erworben und glaubten bis zum 1. d. M. sicher auf den König rechnen zu dürfen. — Die letzte Sitzung derselben wurde daher äußerst kritisch für die Versammlung, in der es übrigens mit der vollen beobachteten Form und Würde herging. In der überraschenden Bestürzung, in der ganz Lissabon sich befand, konnte es nicht gut anders seyn, als daß diese letzte Sitzung und selbst der eingelegte Protest gegen jede Veränderung in der Constitution gebilligt, oder wenigstens doch als consequent angesehen wurde.

Die Liebe zum Könige war indessen zu groß, um ihn selbst irgend einer Theilnahme an dem Umsturz der Constitution fähig zu halten. Der größte Theil des Publikums glaubte, der König sey betrogen und die mit großem Fleiß verbreiteten Versicherungen, der König wolle auf keinen Fall zu dem alten Systeme zurückkehren, bestärkte die Stadt in diesem Glauben. Man glaubte darin ein kräftiges Widerstreben des Königs gegen die ihm angethane Gewalt zu finden und diese Vorstellung bereitete dem Monarchen am Frohnleichnamstage einen Einzug in seine Hauptstadt, wie ihn schwerlich ein Monarch in freudigerem und herzlicherem Umfange jemals genossen hat. Das Volk wollte ihn auf den Schultern in die Kirche tragen. Das Küssen seiner Hände und seines Kleides nahm gar kein Ende. Aus reiner Liebe wäre er an den Stufen zum Hochaltare beinahe umgerissen worden. Der ganze Tag und die folgende Nacht waren ein Fest des Taumels und des Traumes.

Am 7ten kamen die ersten Nachrichten ins Publikum, daß der König das constitutionelle System als einen ihm angelegten Zwang betrachtete. Die wenigsten wollten dem Gerüchte Glauben beimessen. Das Decret über den Prinzen Michael verscheuchte indessen bald allen Unglauben, und die folgenden Decrete ließen keinen Zweifel mehr übrig, daß der Traum der letzten zwei Jahre — verschwunden sey. Die Nationalgarde und active Miliz hatten nach der Abreise des Hofes nach Villafranca in der That alle ersinnliche Mühe angewendet, Ordnung und Ruhe in so kritischen Momenten aufrecht zu erhalten. Die diese Corps bildenden Bürger glaubten großes Verdienst erworben zu haben, und waren daher wie vom Blitz getroffen, als sie den Befehl zur Auflösung und zur Ablieferung ihrer Waffen in die königlichen Zeughäuser bekamen. Der Befehl wurde pünktlich ausgeführt; ich glaube indessen, daß es ein Glück für Lissabon war, daß eine so starke Garnison von Linientruppen sich gerade in der Hauptstadt befand, als sich die Tage vorher eingefunden hatte. Das Decret, die Nationalgüter den Klöstern und Stiftern zurückzugeben, machte nicht weniger einen sehr mächtigen Eindruck, weil in diesen Nationalgütern das eigentliche Vermögen des Staats bestand, aus dem viele Creditoren der Regierung ihre Bezahlung erwarteten. — Die Verhaftungen, die seitdem in häufiger Anzahl gegen die bekanntesten Anhänger der Constitution erfolgt sind, verbreiteten Schrecken und Besorgniß in allen Häusern.

Wenn ich Ihnen von der Stimmung, die jetzt in Lissabon herrscht, Kunde geben sollte, so würde ich mich in großer Verlegenheit befinden. Man sieht wirklich viel fröhliche Gesichter, die sich laut über das gelungene Werk freuen; aber man sieht eine unendlich größere Anzahl verstummender oder scheu um sich blikkender Menschen, die die neu etablirte Polizei-Intendanz aus jedem Winkel hervortreten sehen. Die allgemeine Zufriedenheit ist — verschwunden. Kann man es mit Fug und Recht erwarten, daß man Einrichtungen, die seit zwei Jahren mit Entzücken genannt wurden, mit einemmale als höchst verdammenswerth betrachten, und die veralteten ehemaligen, deren

Abolition bisher Jedermann erfreute, eben so schnell wieder als vortrefflich darstellen soll? Ist es natürlich, einen Amarante, den der Hof selbst noch vor Kurzem als den eigennützigsten, geizigsten und ruchlosesten aller Menschen beschrieb, auf einmal als den unneigennützigsten, liberalsten und edelsten aller Menschen zu betrachten?

Der Norden Portugalls war von Anfang an der Constitution abgeneigt. Von dort her haben wir jetzt fast ausschließlich und allein directe Nachrichten. Die Correspondenz mit den übrigen Städten, besonders mit denen des Südens, ist schwierig und mißlich. In diesem Süden war man glühend für die Constitution, und man blickt mit Aengstlichkeit dorthin, weil es sehr zweifelhaft ist, ob und wie die Folgen sich entwickeln werden. Zwei Revolutionen kamen in dem Zeitraume von zwei Jahren in Portugall mit großer Leichtigkeit zu Stande. Der Himmel verhüte eine dritte, die blutig ausfallen könnte.

Man sieht den König wenig mehr im Publikum, der doch sonst alle Tage sichtbar war. Fährt er jetzt aus, so ist sein Wagen mit starken Cavallerie-Escorten umgeben. Auch die Prinzen und Prinzessinnen erscheinen wenig öffentlich. Im vorigen Monat war das ganz anders.

Die Commission, welche eine neue Staatsverfassung entwerfen soll, hat einige Sitzungen gehalten. Ihre Mitglieder passiren für Leute, denen das bloße Wort Verfassung zuwider ist. Was ist also davon zu erwarten, wenn sie wirklich das sind, wofür sie passiren? Es giebt Leute genug, welche der Meynung sind, ihre Arbeiten würden erst dann eigentlich anfangen, wenn man über die Stimmung des ganzen Königreichs erst vollkommen aufs Reine wäre. Bis dahin kann man nicht läugnen, daß man mit der größten Emsigkeit daran arbeitet, auch den kleinsten Stein, der an das Gebäude der Constitution erinnern könnte, so schnell als möglich aus dem Wege zu räumen, und so das Andenken daran zu vertilgen. Der Himmel gebe nur, daß nicht gerade dieser Weg zu Extremen führe, und nicht dadurch die noch immer lebende Hoffnung auf des Königs persönliche Gesinnungen ganz erlösche!

Das Militair ist der Krone treu, und dies ist ein Trost, den man unter solchen Umständen theuer nennen kann. Er schützt wenigstens vor augenblicklicher Besorgniß, und läßt hoffen, daß sich Alles ins alte Gleis finden wird, wenn die holde Gewohnheit ihre Zauberkraft erst entwickelt haben wird."

St. Petersburg, vom 15. July.

Se. Maj. der Kaiser sind am 16ten d. M. von Tscharskojeselo nach den Militair-Ansiedelungen zum Grafen Araktschejew abgereißt, wo Sie sich einige Tage aufhalten und dann nach Tultschin gehen werden. Von dort werden Se. Maj. sich nach Moskau begeben, wohin schon die Equipagen vor einiger Zeit abgegangen sind. Se. Maj. werden zum Feste in Peterhof am 3. August zurückerwartet.

Am 12ten d. wurde das Geburtsfest Ihrer kaiserl. Hoheit, der Frau Großfürstin Alexandra, bei Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter in Pawlowsk auf das Festlichste begangen.

Den 8. May hat Se. Majestät der Kaiser den Etat der Hof-Wagen-Fabrik, welcher jährlich 121,127 Rubel beträgt, bestätigt.

Dem Erzbischof von Astrachan und Kaukasien, Abraham, ist der St. Annen-Orden erster Klasse verliehen worden.

Paris, vom 25. July.

Eine königl. Verordnung vom 23. July bestimmt, daß die bisherige königl. Buchdruckerei künftig für Rechnung des Staates, unter dem Ressort des Groß-Siegelbewahrers, verwaltet werden soll. Dieselbe wird den Druck der Gesetz-Bulletins, so wie Alles dessen bewirken, was zum Dienst des Kabinettes, des königl. Hauses, des Kanzler-Amtes, der Concilien, der Ministerien und der von denselben abhangenden General-Verwaltungen gehört.

Das vom Marquis v. Lauriston befehligte, in der königl. Verordnung vom 16ten d. M., mit dem Namen: „Zweites Reserve-Corps der französischen Armee in Spanien" bezeichnete Armee-Corps, soll einer, 10 Tage späteren königlichen Verordnung gemäß, den Namen: „Fünftes Corps des Pyrenäen-Heeres" führen.

In einem Bericht des Major-général, Grafen von Guilleminot, an den Kriegs-Minister, d. d. Madrit den 18. July, heißt es: „Da einige Trümmer des Lopez Bannosschen Corps sich in der Gegend von Niebla wieder vereinigt hatten, wo mehrere kleine Häfen die Beförderung von Verpflegungs-Gegenständen nach

Cadix begünstigten: so beorderte der General Bourmont eine Expedition unter Commando des Obersten Marquis von Conflans dorthin. Nach mehreren forcirten Märschen, während welcher sich der Feind stets zurückzog, ward er endlich bei Trigueros erreicht, wo er sich vertheidigen zu wollen schien; die ersten Schüsse unserer Tirailleurs jagten ihn jedoch in die Flucht. Der Oberst von Conflans begab sich hierauf mit solcher Schnelligkeit nach Ayamonte, daß der in Eile flüchtende Landes-Hauptmann nicht Zeit gewann, seine Papiere mitzunehmen. Das mit Waffen und Verpflegungs-Gegenständen wohlversehne Fort von Ayamonte fiel in unsere Hände. Man fand daselbst einen beträchtlichen Vorrath von Wurfstücken und Munition, so wie mehrere Barken. Die Besatzung bestand hauptsächlich aus Artilleristen; die Offiziere hatten die Flucht ergriffen und die Soldaten ergaben sich freudig, mit dem Wunsche, ihrem Könige zu dienen; sie sind nach Sevilla gesendet. Hierauf nahm der Oberst von Conflans eine Recognoscirung nach dem, am Eingange des Gebirges gelegenen kleinen Fort Paymago vor, wo man noch Munitions-Gegenstände zu finden hofft."

Im Berichte des Marschall Moncey an den Kriegs-Minister, d. d. Badalona den 18. Juli, heißt es unter andern: „Die Garnison von Cardona besteht aus einem Bataillon Franzosen und 400 Spaniern der Erolesschen Division. Cardona hatte 62 bronzene Kanonen zu seiner Vertheidigung und war mit Munition und Lebensmitteln auf ein Jahr versehen. — Die Kanonier-Schaluppe la Grenade hat am 13. d. M. im Meerbusen von Calafigiuera ein constitutionelles spanisches Kaperschiff, nach siebenstündiger Gegenwehr genommen; nur der Capitain und zwei Matrosen fielen in unsere Hände, der übrige Theil der Mannschaft erreichte das Land und flüchtete sich in die Gebirge. Mit diesem Kaperschiff erlangten wir zugleich eine französische Tartane zurück, deren jenes sich bemächtigt hatte. — Der General-Lieutenant Baron von Damas zeigt mir an, daß die Capitulation der Las-Medasschen Inseln am 15ten d. M. vollzogen worden, und am 16ten die französischen Truppen, im Namen Sr. katholischen Majestät, unter dem Rufe: „Es lebe der König!" davon Besitz genommen haben. Man hat daselbst 17 Kanonen, bedeutende Materialien-Vorräthe und Lebensmittel auf 40 Tage vorgefunden; die Garnison bestand aus 77 Mann. Diese Besitznahme vollendet die völlige Freiheit unserer Schiffahrt an den spanischen Küsten, und gestattet die Disposition über mehrere leichte Fahrzeuge zur Blokade von Barcellona."

Eine telegraphische Depesche, von Bayonne am 24sten abgefertigt, d. d. Madrit den 21sten July, vom Major-général an den Krieges-Minister, meldet Folgendes: „Der Feind machte am 16ten d. M., etwa 9000 Mann stark, und von allen seinen Batterien unterstützt, von der Insel Leon und vom Fort Trocadero einen Ausfall, ward aber auf allen Punkten mit einem Verluste von 1500 Mann zurückgeschlagen; der unsrige ist von geringer Bedeutung. General Molitor hat am 30sten die Festung Lorca eingenommen; er verfolgt seinen Marsch auf Granada. General Bourcke hat nach einem sehr lebhaften Gefechte Corunna eingeschlossen."

Der Moniteur enthält eine offizielle Note des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, in welcher den fremden Gesandschaften die effective Blokade von Cadix, Barcellona, Santona und St. Sebastian angezeigt wird. Jedem fremden Schiff, welches in die genannten Häfen fortan einzulaufen versuchen möchte, wird Confiscation angedroht.

Mit der Einnahme von Cadix hält man in Madrit den Krieg für beendigt; sobald solcher erfolgt ist, wird, heißt es, Se. königl. Hoheit der Herzog von Angouleme zurückkommen, und der General Guillemenot dürfte ihm bald folgen. Zur Bestreitung der Kosten für die Unterhaltung der französischen Truppen in Spanien soll eine Anleihe von der Madriter Regentschaft contrahirt werden; dem Vernehmen nach sind dem Hause Rothschild desfalls Vorschläge gemacht worden, von diesem soll aber noch keine entscheidende Antwort erfolgt seyn.

Das Bombardement von Cadix wird, wenigstens von der Landseite, sobald nicht erfolgen können, da Cadix außer Bereich liegt. Als die Franzosen im letzten Kriege bereits das Fort Matagorda, dem Castell von Puntales gegenüber, im Besitz hatten, mußten sie den Gedanken an ein Bombardement, ungeachtet der neuen, ausdrücklich dazu verfertigten Mörser, fahren lassen. Von einer Beschies-

fung von See aus konnte damals die Rede nicht seyn.

Das Corps des Gen. Molitor, wovon ein Theil am 7ten Murcia besetzt hat, besteht im Ganzen aus 13 bis 14,000 Mann. Saragossa ist die Basis seiner Operationen und er hat eine genügende Anzahl Truppen zurücklassen müssen, um die Verbindung zwischen dieser Stadt und Valencia zu sichern, Peniscola zu beobachten, Valencia zu halten, Alicante und Cartagene zu beachten und wird daher nicht viel haben entbehren können, um Ballesteros auf dem Fuße zu folgen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß General Bourmont in Sevilla stehen bleibt, um einerseits die Besatzung von Badajoz im Auge zu halten, andrerseits auf das Gebirge von Ronda zu passen; so wenig als daß von der nicht zahlreichen Garnison Madrits Fußvolk und Reuterei detaschirt worden ist, um sich der Gebürgspässe der Morena zu versichern. So lange General Bourmont aber in Sevilla bleiben muß, wird General Bordesoult schwerlich Mannschaft genug haben, um alle Gemeinschaft von Cadix abhalten zu können. Wie man vernimmt, leitet Adm. Valdez die Vertheidigung und führen Riego und Lopez Baños den Befehl unter ihm. Die Truppen des letztern, ehemals unter Abisbal, bilden die regulaire Besatzung der Stadt und der Insel Leon nebst der freiwilligen National-Miliz von Cadix, Sevilla und Madrit.

Das Journal de Paris erwähnt einer Nachricht aus England, daß bei Valencia ein Gefecht Statt gehabt habe, in Folge dessen das Schloß von Murviedro wieder in die Hände der Constitutionellen gefallen sey.

Der Moniteur und das Journal des Débats stimmen in den Angaben über das letzte Gefecht des General Hubert in Galicien nicht ganz überein. Nach dem ersten machte er 80, nach dem anderen 1500 Gefangene.

Der Courier, bekanntlich ein Oppositions-Blatt, sagt: Die englischen Zeitungen enthalten die Proclamation Quirogas; ob uns nun gleich unsere royalistischen Blätter mit gutem Beispiel vorangehen und oft Actenstücke mittheilen, die in einem ihnen ganz entgegen gesetzten Sinne geschrieben sind, so dürfen wir doch nicht die freie Mittheilung dieses zuletzt aus Galicien eingegangenen Documents wagen.

Hr. Köchlin hat das Letzte versucht und auf Cassation des Urtheils angetragen; es handelt sich um 6 Monat Gefängniß und 3000 Franken Strafe.

Das Departement des Vosges hatte Herrn Mercier einen Ehrensäbel übersandt und denselben mit einem Belobungsschreiben begleitet. Es ward bekannt, daß drei junge Leute in Epinal jenes Belobungsschreiben aufgesetzt hatten. Gegen diese war bei dem Stadtgericht von Epinal Klage erhoben, diese Klage aber von dem Gericht abgewiesen worden. Der General-Fiscal machte hierauf die Sache bei dem Appellationsgericht zu Nancy anhängig, und dieses erkannte gegen die Verfasser auf einen Monat Gefängniß, 50 Franken (13 Thaler Preuß. Cour.) Geldbuße und Erlegung der Gerichtskosten.

Von 1000 männlichen Seelen besuchen im südlichen Frankreich 49 Knaben die Schule, im nördlichen 123.

In Lyon erstach kürzlich ein angesehener Mann einen Offizier, den er zu Tisch geladen hatte, mit dem Vorlegemesser. Der Streit hatte sich ganz freundschaftlich angefangen, er betraf einen Stich im Whistspiel. Der Wirth sagte zu seinem Gast, er habe gelogen; dieser gab ihm eine Ohrfeige, und erhielt darauf von jenem den tödtlichen Messerstich. Der Mörder, den das Journal des Débats nur mit dem Anfangsbuchstaben R. bezeichnet, ist entflohen.

Felizie Ayzac, ein Mädchen von noch nicht 15 Jahren, hat den Horaz in das Französische übersetzt, und dabei, wie Pariser Philologen versichern, die schwierigsten Stellen nicht über das zarte Knie gebrochen, sondern überall mit erschöpfendem Scharfsinne gearbeitet, und sogar, was ein wenig viel sagen will, einige von Abschreibern bekanntlich entstellte Verse, mit Sachkenntniß und Verstand ergänzt.

Heute ist die Augsburger Allgemeine Zeitung auf der Post nicht ausgegeben worden. Die Sun, welche, wie man behauptet, unter ministeriellem Einflusse redigirt wird, ist nun in Frankreich verboten.

Perpignan, vom 13. July.

Catalonien scheint mit dem Plane, sich ganz unabhängig zu machen, beschäftigt; man weiß, daß zu jeder Zeit ihrer Geschichte dies ein Lieblingsproject der Catalonier, ein unabhängiges

und seine Rechte liebendes Volk, war. Barcellona, natürlicher Weise berufen eine große Rolle zu spielen, wenn es Catalonien gelingen sollte, sich nach seinen eignen Gesetzen zu beherrschen, scheint zu den größten Opfern bereit. Man weiß, was diese Stadt bereits that, um die von Mina befehligte Armee zu unterstützen; sie wird noch mehr thun, wenn man den uns hier über den dortigen Geist zugekommenen Nachrichten Glauben beimessen darf. — Mina leidet noch immer am Fuße, aber er ordnet alle Unternehmungen der Constitutionellen. Die französischen Soldaten, welche ihn im Gebirge so lange verfolgten, haben viel gelitten und die Zahl der Kranken unter ihnen ist sehr groß.

(Nürnb. Zeit.)

Bayonne, vom 14. July.

Die Nacht vom 10ten hatten einige schlechte Menschen aus dem Lande mehrere, zu den ambulirenden Compagnien der Pack-Esel-Brigade gehörige Soldaten verleitet, und sie zogen zusammen, aufrührerische Lieder singend, durch die Straßen der Stadt. Unrichtig wurde das eben durch Mont-de-Marsan ziehende 20ste Regiment der Theilnahme angeklagt. Der Marschall ließ es in St. Vincent Halt machen und benachrichtigte den Kriegsminister durch den Telegraphen, sandte auch einen Adjutanten nach dem Orte hin, um sich zu erkundigen. Dieser kam am 14ten mit Berichten, welche das 20ste Regiment völlig rechtfertigen, zurück, und der Marschall hat Befehl gegeben, daß es seinen Marsch fortsetzen könne.

Toulon, vom 18. July.

Man verbreitet hier das Gerücht, daß unser Linienschiff Colosse, befehligt von Capt. Pelleport und worauf sich Adm. Hamelin selbst befindet, indem es einen Lebensmittel-Transport abschneiden wollen, zu nahe an die Küste gerathen und von der Ebbe befallen, einen Augenblick den Kanonen eines der Cadixer Forts ausgesetzt gewesen, durch welche es viel gelitten habe. Obgleich zu hoffen ist, daß das Gerücht falsch sey, so halten doch Seeleute, welche die Gegend kennen, den Fall für gar nicht unwahrscheinlich. Die Blokade von Cadix kann von der Seeseite nicht genau gehalten werden, weil es für ein Geschwader außerordentlich gefährlich ist, sich im Grunde der Bai, worin sich der Hafen befindet, zu behaupten. Schiffe, die sich dort von einem S. W. Sturm befallen ließen, könnten mit Mann und Maus auf den Felsen bleiben, womit die nächste Küste besäet ist; ein starker N. W. aber würde sie wider Willen in die Straße von Gibraltar treiben, und kämen dadurch zufällig auch nicht Schiffe und Menschen in Gefahr, so würde doch die Blokade aufgehört haben, bis die Schiffe, welche sie zu bilden hätten, aus dem Mittelmeer zurückkehren könnten, was wohl eher Monate lang durch widrige Winde verhindert worden ist.

Die Gefahren einer Blokirung der Bai von Cadix waren den Engländern sehr wohl bekannt. Deshalb ließen sie, wenn sie solche beabsichtigten, das Gros ihres Geschwaders zwischen Cabo S. Maria und Trafalgar kreuzen und ihre leichten Fahrzeuge sich, bei begünstigendem Winde, dem Hafen nähern. Dabei zogen sie beständig ihr Barometer zu Rathe und so wie der Fall des Quecksilbers schlimmes Wetter verkündigte und einen Windstoß von der Seite fürchten ließ, eilten sie, von der Küste abzukommen und die hohe See zu suchen; unterdessen aber wurde der Einlauf nach Cadix frei, nicht nur für einzelne Fahrzeuge, sondern für ganze Geschwader und Flotten.

Brüssel, vom 28. July.

Frankreich hat auf Anlaß des spanischen Krieges sein Heer bedeutend vermehrt und es wächst noch täglich durch Aushebung und Bildung neuer Regimenter an. Folgendes ist die jetzige effective Stärke: königl. Garde 20,000 Mann, Linien-Fußvolk 130,000 Mann unter Waffen. Schweizer-Regimenter 10,000 Mann. Fremden-Legion unter dem Fürsten Hohenlohe 3000 Mann. Reuterei 30,000 Berittene (3000 Offiziers-Pferde nicht einbegriffen). Gensd'armerie 14,000 Mann. Bei dieser Angabe fehlen noch die Artillerie, die Genie-Regimenter und das leichte Fußvolk.

Der Professor der Geschichte und Alterthümer an der königl. Akademie zu Antwerpen, Hr. Urano, ist dieser Stelle enthoben worden, weil er den Vortrag in der Nationalsprache zu führen nicht befähigt ist. Derselbe nimmt sich nun vor, Privat-Vorlesungen zu halten.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 92. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 6. August 1823.

Madrit, vom 20. July.

In Zamora hat es blutige Köpfe gesetzt. Sobald man an den Orten, wo das constitutionelle System gestürzt worden, das Wort: Negro (womit man die Constitutionellgesinnten bezeichnet), gewöhnlich mit dem Aufruf, sie zu tödten, ertönen hört, sind die Angehörigen der Milizen, es mögen Eltern, Frauen, Kinder u. s. w. seyn, in würklicher Gefahr, ermordet zu werden und leider! ist Bessiéres bekannte Proclamation der Art, zu solchen Ausschweifungen aufzureizen. In Zamora indeß scheinen die, welchen man zu Leibe wollte, die Oberhand bekommen zu haben. Der neuernannte Intendant, der es mit der Gegenrevolution zu weit hatte treiben wollen, ward vom Volke gemißhandelt und selbst eingesteckt.

Man giebt an, daß in der Affaire bei der Suazo-Brücke, die zur Insel Leon führt, die spanischen Royalisten 2000 M. und die Franzosen 500 M. verloren haben. Man glaubt, die von hier zur Post abgesandten Artilleristen in sechs Tagen bis vor Cadix liefern zu können.

Unter den zwischen hier und Sevilla streifenden, constitutionellen Guerillas zeigt sich eine, aus 3 bis 400 hiesigen Eingebornen bestehende, von dem ehemaligen Landeshauptmann von Huelva befehligt. Sie scheint die Grafschaft Nievla besetzt zu halten und sich, wenn sie gedrängt wird, in die Sierra, die ihr Anführer vollkommen kennt, zu ziehen.

Riego hat in dem Expectador seinen Briefwechsel mit dem Ministerium abdrucken lassen. Er schlug es aus, das Commando der Armee von Andalusien, die nicht mehr existirt, als zweiter Befehlshaber zu übernehmen, erklärte sich jedoch bereit die Provinzen zu durchziehen und den Volksgeist aufzuregen, wenn man ihm 1500 Mann Infanterie, 200 Pferde und 100,000 Piaster gebe. Der Kriegsminister entschuldigt sich, daß diese Mittel nicht vorhanden wären; Riego sagt dagegen, daß dies böser Wille des Ministers sey.

In Ceuta überwältigten die zu Straf-Arbeiten verurtheilten Gefangenen am 15ten ihre Wachen, schlossen die Citadelle und proklamirten die Regierung des Königes; da jedoch die gehoffte Unterstützung von außen nicht erfolgte, so mußten die Unglücklichen auf Diskretion sich ergeben; 40 derselben wurden erschossen. Einige Tage darauf entstanden Unruhen unter den Truppen; ein großer Theil derselben wollte dem Könige sich unterwerfen; am 1. July nahm dieser Aufstand eine ernstere Gestalt; durch trügerische Vorspiegelungen und reichliche Wein-Austheilung, gelang es indessen die Truppen wieder zu besänftigen; nächstdem ward ein Kriegsrath gehalten, der die Einschiffung der Generale Joseph O'Donnel, Ibarra, Gaztelu und Lacerda, mit Pässen nach Gibraltar zur Folge hatte. Am 2. und 3. July vernahm man in Gibraltar Kanonen-Schüsse und Gewehr-Feuer von Ceuta her.

Sir W. A'Court hat sich zu St. Lucar nach Gibraltar eingeschifft.

Von der spanischen Grenze, vom 22. July.

Aus Perpignan vom 18ten schreibt man uns für gewiß, daß Mina lebt und außer Gefahr ist. Schon seit mehreren Jahren leidet er an einem Brustübel und seine letzten Schnee- und Gebirgswanderungen waren die Ursache neuer heftiger Anfälle. Auch General Manso, den man schon todt gesagt hat, lebt noch, leidet aber an demselben Uebel. Aus Barcellona schreibt man uns, daß die Bevölkerung 180000 Seelen betrage, daß jedoch Lebensmittel genug vorhanden wären, so daß der Scheffel Reis nicht mehr als 23 Fr. koste. Die Besatzung macht häufig Ausfälle. Die Besetzung der Inseln Las Medas ist wichtig, weil hier die Corsaren eine Zuflucht hatten. Die Spanier haben bei der Vertheidigung ihrer großen festen Plätze die kluge Vorsicht gebraucht: außerhalb der Festungswerke in den näheren Gebirgen und Wäldern fliegende Corps zu lassen, mit denen sie bei ihren Ausfällen gemeinschaftlich operiren.

Die Truppen, welche Urgel blockiren, sind nicht hinreichend, um der Besatzung Ausfälle zu wehren. Der Piemonteser Graf Einati, der mit 400 Miquelets herauszog, um 200 Frauen und Kinder herauszuschaffen, ist nach seinem Streifzuge wieder in die Festung zurückgekehrt.

Aus Bayonne vom 19ten erfahren wir, daß der Marschall Lauriston diese Stadt noch nicht verlassen hatte. Von hier gehen große Wurfgeschütze zur Beschießung von Cadix ab. *)

London, vom 26. July.

Zum Andenken der Anwesenheit des Königs in Irland wird bei dem Hafen von Kingstown die beschlossene Granitsäule errichtet; sie wird 40 Fuß hoch, das erste massive Stück von 16 Fuß ist bereits aufgestellt. Das Ganze soll bis zum 19ten d. M. vollendet seyn, oben auf wird eine vergoldete Krone gesetzt.

In Irland scheint sich der Fanatismus von beiden Seiten noch immer zu steigern. Während der Frühmesse in Cork am 15ten d. M. kam ein Trommler von dem Veteran-Bataillon in die Kirche, nahm das Cruzifix vom Altar und schlug damit auf die Leute los. Er zog sogar seinen Säbel und verwundete den Priester und mehrere Menschen. Bald wurde er umringt und wäre sicher erschlagen worden, wenn der mitleidige Priester ihn nicht dadurch gerettet hätte, daß er ihn für einen Katholiken, der zuweilen geistesabwesend sey, ausgegeben hätte. Er wurde der Wache übergeben, allein das Volk machte neue Angriffe, warf mit Steinen nach dem Soldaten, und mußte zuletzt durch Lanziers zerstreut werden.

In einer der großen Werkstätten Londons für Eisen- und Stahlarbeiten wird jetzt eine Dampfmaschine vollendet, womit Gefrornes im Großen gemacht werden kann. Sie ist für Ostindien bestimmt, wo das Klima einen großen Verbrauch desselben nothwendig macht.

Der Londoner Sun enthält einen Brief aus Madrit, wovon Nachstehendes ein Auszug ist: „Wir sind weit entfernt, hier die Ruhe zu genießen, welche die Ankunft der Franzosen und die Errichtung der Regentschaft zu versprechen schienen. Das Zutrauen vermindert sich täglich und die Mehrheit der Spanier fürchtet, daß der Kampf länger und blutiger seyn werde, als man es anfänglich geglaubt hatte. Ihre Furcht gründet sich hauptsächlich auf das Benehmen der Regentschaft, welches man als unpolitisch betrachtet, weil diese sich auf den unwissendsten und blutgierigsten Theil des Volkes stützen zu wollen scheint. Die Verbannungen verschiedener Individuen aller Klassen dauern fort, und ohne die Gegenwart der Franzosen würden Mord und Plünderung Spanien mit Trauer erfüllen. Deshalb halten sich die Einwohner der Hauptstadt für glücklich, wenn sie in ihren Häusern französische Soldaten beherbergen können, von denen sie sich auf Spaziergängen und selbst ins Theater begleiten lassen. Darüber murrt das Volk und nennt die Franzosen Jakobiner und Freunde der Jakobiner. Schon sind Klagen bei dem Commandanten eingelaufen und viele Offiziere wurden gezwungen, ihre Wohnungen zu verändern. Aber man hat es für nöthig erachtet, die eingeführte Ordnung im Ganzen beizubehalten, denn wenn man das Geschrei des Pöbels nicht verachtete, wären die Offiziere gezwungen, sich bei Schustern, Maurern u. s. w. einzuquartieren, wo sie wohl schwerlich einen Stuhl finden würden, der geeignet wäre, ihnen einen sichern Sitz anzubieten. — Adressen sind bei der Regentschaft aus verschiedenen Provinzen eingelaufen, um sie zu bitten, die unumschränkte Gewalt und die Inquisition wieder herzustellen. Weil dieses Schreckensgericht nie seinen Wirkungskreis auf die gemeine Klasse ausgedehnt hat, würde der Pöbel mit Freude seine Wiederherstellung sehen, und vermuthlich arbeitet man deshalb so fleißig an der Ausbesserung der Inquisitionsgefängnisse von Madrit, Sevilla, Valladolid und Logrono. Die Auswanderungen vermindern sich nicht, und allen Divisionen der constitutionellen Armee folgen eine Menge Individuen, die Haus und Heerd verlassen haben, um der Rache der Glaubensleute zu entgehen. Die Mitglieder der Regentschaft, stolz über so viele Siege, konnten sich mit den Rathgebern des Herzogs von Angouleme, die das berühmte Union et oubli des achtzehnten Ludwigs auch in Spanien proclamiren wollten, nicht vereinigen. Tod und Verderben erwartet überall die Freiheitsfreunde; wer kann es ihnen verargen, wenn sie vorziehen, mit den Waffen in der Hand für eine Sache zu sterben, die sich der Einbildungskraft edler Seelen als das Sinnbild einer schönern Welt darbietet. Unaufhörlich macht die Regentschaft neue Verordnungen bekannt, allein sie bleiben in den Provinzen unerfüllt, be-

*) Vor dem Berliner Zeughause stehen zwei große Geschütze, die in Frankreich im letzten Kriege erobert wurden, und die Napoleon zur Belagerung von Cadix besonders gießen ließ, da er die Stadt mit dem gewöhnlichen Wurfgeschütz nicht erreichen konnte.

sonders jene, welche sich auf die Finanzen beziehen, deshalb auch die Glaubensarmee an Allem Mangel leidet, und nur von Brandschatzungen und von den Geldern ihrer Verbündeten lebt. Mit einem Wort, die Franzosen befinden sich hier in derselben Lage, in der sich die Engländer im letzten Krieg befunden. Man weiß, daß diese gezwungen waren, den Spaniern Alles, selbst Taback zu liefern; nur darf man nicht aus den Augen setzen, daß zu dieser Zeit Spanien unermeßliche Hülfsmittel hatte, deren es jetzt ganz beraubt ist. Die unbeträchtlichen Steuern werden in den Provinzen von den Statthaltern und ihren Beamten verschlungen, weshalb die Unordnung in den Finanzen ganz unglaublich ist."

Passagiere, die am 22sten mit dem spanischen Schiffe Augusta von Corunna in Plymouth angekommen sind und sich dort am 16ten mit großer Eile und Bestürzung einschifften, bringen die mündliche Nachricht, daß die Franzosen die spanischen Truppen vor Corunna mit 8000 Mann angegriffen und in einem heftigen Gefecht 800 Mann verloren hätten, das wahrscheinlich zum Nachtheil der Spanier ausgefallen ist, (obgleich einige Aussagen das gerade Gegentheil enthalten), weil hinzugefügt wird, daß man ihr unverzügliches Einrücken in Corunna erwartete. Als schon am 16ten geschehen, wird dies letztere sogar schon in einem gestrigen Abendblatte aus Bordeaux vom 17ten gemeldet, welches sich durch das Datum von selbst widerlegt. Auch soll nach einem der Passagiere das Gefecht am 17ten wieder begonnen haben. Dies scheint am 16ten sicher der Fall gewesen zu seyn, da man ein allgemeines Feuern, das sich am Abend verstärkte, von der Küste vernahm. Es scheint, daß dem General Wilson, welcher obgleich nicht schwer, in der Ferse verwundet worden, die Vertheidigung von Corunna übertragen war; er hatte am 13ten seine am 1sten zu Cadix dekretirte Ernennung als General-Lieutenant erhalten. General Quiroga scheint am 14ten zur Vertheidigung Vigo's abgegangen zu seyn, welchen Platz man für viel haltbarer als Corunna achtete, besonders da sich die französische Nachricht bestätigt hat, daß Ferrol seit dem 14ten in der Gewalt der Franzosen war. Wilsons Adjutant, Oberst Light, soll schwer aber nicht tödtlich verwundet seyn. Die Augusta hat keine Depeschen für den spanischen Gesandten oder General-Consul mitgebracht. Von spanischen Truppen, die dem General Bourck beigestanden hätten, ist in allen Berichten keine Rede.

Einige glauben heute, daß Coruña am 19ten an die Franzosen übergegangen sey, obgleich ein Schiff, welches selbigen Tages von dort segelte und zu Plymouth angekommen ist, berichtet hat, daß Sir R. Wilson mit der tapfern Garnison sich noch hielt und die constitutionelle Fahne noch, so lange das Schiff im Gesicht war, von der Festung wehte.

Die Morning-Post sagt: „Die Spanier, wenn sie nicht organisirte, equipirte, wohl ausexercirte Truppen in die Fronte stellen, legen dafür Ausdauer und unbestechliche Treue an den Tag. Das Interesse hat sich vermehrt und vermehrt sich täglich. Palafox ist in Cadix; „Krieg bis zum Messer!" wird aufs Neue die Loosung seyn."

Havaneser Zeitungen bis zum 15ten v. M. enthalten die Acte der allgemeinen Junta der Provinz Jucatan, aus Merida vom 29. Mai, wodurch sich diese Provinz unter gewissen Bedingungen mit Mejico vereinigt.

Major Denham, der eine Reise zur Erforschung des Nigerstroms unternommen hat, ist am 10. May aus Murzuk, der Hauptstadt des Königreichs Fezzan, glücklich und gesund zurückgekehrt; nach Burnu vorzudringen, ward ihm unmöglich; jene 600 englische Meilen weite Hin- und Herreise vollendete er ohne große Schwierigkeiten, die climatischen Beschwerden abgerechnet, in 42 Tagen.

Briefe aus Cape Coast Castle an der Küste von Guinea vom 29. April melden, daß die dortigen Einwohner, so wie auch die Bewohner der niederländischen und dänischen Factoreien, vor den Angriffen des mächtigen und höchst grausamen Königs von Ashantee sehr besorgt waren. Den Eingebornen ist es unter brittischer Beihülfe gelungen, eine Armee gegen diesen Tyrannen ins Feld zu stellen, und diese ist so glücklich gewesen, dessen Kriegsheer gänzlich zu schlagen. Unter seinen eigenen Unterthanen herrscht große Unzufriedenheit.

Neapel, vom 1. July.

Das englische Linienschiff Rochefort, von Livorno nach Corfu bestimmt, lief am 28. Juny hier ein; es kommt von Palermo, wo der

Anblick desselben in den am Hafen liegenden Straßen einen Volksauflauf verursachte. Man schrie: „die Engländer, unsere Herren, sollen leben!" Matrosen, die von dem Schiffe ans Land fuhren, wurden umarmt und unter lautem Jubel durch die Stadt geführt. Die österreichische Besatzung trat unters Gewehr. Admiral Moore ging klüglich nicht ans Land und so wurde Tags darauf die Ruhe wieder hergestellt; mehrere Leute sind verhaftet.

Der Erbprinz lebt mit seiner Familie zu Castellamare und macht sich durch seine Mildthätigkeit sehr beliebt.

Triest, vom 20. July.

Endlich sind wieder Schiffe aus dem Archipel eingelaufen. Zwei aus Mityleue in 28, und eins aus Smyrna in 30 Tagen. Nach Aussage des von Mitylene gekommenen Capitains sollen die bei Caristo ans Land gesetzten türkischen Truppen einige Tage nach ihrer Landung ein heftiges Gefecht mit den Griechen zu bestehn gehabt haben. Auf Mitylene hieß es, Negroponte sey in der Gewalt der Griechen, allein dies dünkt uns nicht wahrscheinlich. Der aus Smyrna gekommene Capitain erzählt, die griechische Flotte sey, 120 Segel stark, der Flotte des Capudan Pascha gefolgt. Aus Morea sieht man nun bald direkten Nachrichten entgegen.

Von der italienischen Grenze, vom 21. July.

Es bestätigt sich durch die Berichte mehrerer aus dem Archipelagus angekommener Kauffahrer, daß die ägyptische Flotte sich noch nicht mit derjenigen des türkischen Großadmirals, der am 4. Juny aus den Dardanellen ausgelaufen, vereinigt hat. Ueber den wahren Grund dieses Zurückbleibens des ägyptischen Geschwaders, gerade in dem Zeitpunkt, wo der Kapudan Pascha große Unternehmungen gegen die griechische Marine auszuführen gedenkt, sind verschiedene Gerüchte in Umlauf. Es heißt, der Pascha von Aegypten sey nicht gesonnen, seine Flotte neuerdings zur Verfügung der Pforte zu stellen, indem es ihm im verflossenen Jahr viele Mühe gekostet hat, dieselbe wieder zu erhalten, da sie schlechterdings im Hafen von Constantinopel hatte überwintern sollen und es die Absicht des Divans gewesen zu seyn scheint, sie der türkischen Flotte einzuverleiben. Wirklich bedurfte es auch damals einer gut gelungenen List Ismail-Gibraltars, um sein Geschwader nach Alexandrien führen zu können. Andere Berichte wollen jenen Umstand den auf den ägyptischen Schiffen ausgebrochenen epidemischen Krankheiten zuschreiben. Diese Krankheiten existiren wirklich und man behauptet, sie seien die wahre Pest. Noch andere Nachrichten schreiben das erwähnte Zurückbleiben noch andern Gründen zu. — Die Eskadre der Barbaresken ist mit der Flotte des Kapudan Pascha vereinigt.

Vermischte Nachrichten.

Die ganze wahrhafte spanische Revolution (heißt es in der Allgem. Zeitung) ist nun auf drei Punkte zurückgedrängt; Barcellona, Cadix und Corunna. Ob sich der Krieg in die Länge ziehen wird oder nicht, hängt von dem Geist dieser drei Städte ab. Mit allem übrigen Widerstande hat es nichts auf sich.

Von Seiten der Kirchen-Inspection in Dresden wird daran gearbeitet, daß das Reformationsfest daselbst, wie in Leipzig, zu einem ganzen Feiertage erhoben werde.

Die beiden in München erscheinenden Zeitschriften, Flora und Eos, haben die bisher genossene Censur-Freiheit verloren. Erstere scheint die Wirkung dieser Einschränkung bedeutend gefühlt zu haben, indem sie schon mit entblößtem Rücken erschien. Auch die Eos zeigte schon manche Lücke.

Man schreibt aus Frankfurt, daß Freiherr v. Gagern den schon zum Druck fertigen zweiten Theil seiner Schrift über seine Theilnahme an der Politik seiner Zeit nun nicht herauszugeben veranlaßt worden.

Die königl. schwedische Regierung hat den Gebrauch der Kartoffelblätter zur Tabacks-Fabrikatur empfohlen; andere Regierungen hingegen haben solchen streng verboten. Ob die Kartoffelblätter außer der narkotischen Eigenschaft, welche sie mit den Blättern des Tabacks gemein haben, noch besonders schädliche Wirkungen für die Gesundheit befürchten lassen? wäre einer sorgfältigen chemischen Untersuchung um so würdiger, als im Gegentheile die Anwendung derselben zur Tabacksfabrikatur

den ohnehin schon großen Werth der Kartoffelpflanze sehr erhöhen würde.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, mich auf mein, durch anhaltende Krankheit und einen gefahrvollen körperlichen Unfall, motivirtes Gesuch, von dem seit dem Jahr 1811 verwalteten Posten eines General-Kommissarius zur Regulirung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse für Oberschlesien zu entbinden.

Indem ich dieses zur Kenntniß aller Derjenigen bringe, mit denen mich meine Geschäftsverwaltung in Verbindung setzte, genüge ich der meinem Herzen theuren Pflicht, den Herren Räthen der General-Kommission von Oberschlesien für die mir unvergeßlichen Beweise Ihres Wohlwollens und Ihrer Theilnahme; den sämmtlichen Herren Oekonomie- und Kreis-Justiz-Kommissarien, so wie den Subalternen des Kollegii für das Vertrauen zu danken, das Sie mir während meiner Amtsführung auf so mannigfaltige Weise bethätigten. Es ist beruhigend für mich so theure Erinnerungen mit mir in mein künftiges Privat-Leben nehmen und mich in demselben des fortschreitenden Kulturstandes Oberschlesiens freuen zu können, für den ich treu und rastlos lebte und würkte.

Warmbrunn bei Hirschberg den 20. July 1823.

von Jordan,
Königl. Preuß. Präsident.

Die heute vollzogene Verbindung meiner einzigen Tochter Pauline mit dem Grafen George v. Pückler auf Jacobsdorf gebe ich mir die Ehre meinen Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Oppeln den 1. August 1823.

Neumann, Reg. Rath.

Unsere heute stattgehabte eheliche Verbindung zeigen wir hiermit unsern Freunden ganz ergebenst an. Oppeln den 1. August 1823.

Georg Gr. Pückler.
Pauline Gräfin Pückler
geborne Neumann.

Unsere am 3ten dieses vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 5. August 1823.

Johann Gottlieb Stempel.
Emilie Friedericke Wilhelmine Stempel,
geborne Just.

Die am 31. July erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben, zeiget Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Dittersbach den 2. August 1823.

Der Lieutenant und Guths-Pächter
Rambach.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Emmeline, geb. Heinecius, von einem muntern und starken Knaben, gebe ich mir die Ehre, allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Würchland bei Glogau den 2. August 1823.

L. Müller.

Mit dem Gefühl des tiefsten Schmerzes erfülle ich die traurige Pflicht, entfernten Verwandten und Freunden das am 2ten d. Mts. in dem blühenden Alter von 23 Jahren erfolgte Ableben meiner innigst geliebten Schwiegertochter, der verwittweten Gutsbesitzerin Johanna Dittrich, geborne Cruci, auf Seitendorff, ganz ergebenst bekannt zu machen.

Stolz den 2. August 1823.

Fr. Dittrich.

Tief gebeugt und voll von Schmerzgefühl zeige ich theilnehmenden Anverwandten und resp. Freunden das am 4. August erfolgte Ableben meiner innigst und heiß geliebtesten Gattin, Johanna Lange, geb. Hellmann, ergebenst an. Eine heftige Blutergießung, eines ihrer chronischen Uebel, erschöpfte sie auf einmal so ganz von allen Kräften, und erregte ihre arthritischen Leiden in einem hohen Grade; auch förderte eine hinzugetretene heftige Brustentzündung ihren Hintritt, und sie endete langsam, nach vierwöchentlichen Leiden, ihr mir ewig theures Leben in einem Alter von 39 Jahren, 4 Tage vor ihrem Geburtstage. Welchen unersetzlichen Verlust ich und meine 4 unerzogenen Kinder beweinen, werden alle Jene, die diese Vortreffliche kannten, empfinden, und mir ihr stilles Beileid nicht versagen.

Neisse den 4. August 1823.

Rector Lange und Kinder.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schultz, C. Ch., die Natur der lebendigen Pflanze, Erweiterung und Bereicherung der Entdeckungen des Kreislaufs im Zusammenhange mit dem ganzen Pflanzenleben, nach einer neuen Methode dargestellt. 1r Theil, mit illum. Kupfern, gr. 8. Berlin, Reimer. 3 Rthlr. 13 Sgr.
Streit zwischen Ulrich von Hutten und Erasmus von Rotterdam, ein Beitrag zur Charakteristik Ulrichs von Hutten und seiner literarischen Zeitgenossen, aus Original-Urkunden und Briefen ins Deutsche übersetzt von Kieser, gr. 8. Mainz, Müller. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Du Pre', Poesie und Prosa. 8. Berlin, Maurer. 2 Rthlr.
Wolff, F. L. T., der evangelische Predigerstand nach seiner Wirksamkeit, seinen Bedürfnissen und Erfordernissen, gr. 8. Lüneburg, Herold et W. 25 Sgr.
Reichank, Veronika oder die Mönche vom Libanon, eine Geschichte aus der Zeit vor der Kreuzzügen, 2 Bde 8. Dessau, Ackermann. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Bekanntmachung
betreffend die Anschaffung der nachstehend angegebenen Casernements-Utensilien für Garnison-Orte des 6ten Armee-Corps.

Es soll die Lieferung nachstehend angegebener, zum Kasernement der Königlichen Truppen des 6ten Armee-Corps erforderlichen Utensilien verdungen werden, hierzu wird ein Termin auf den 10ten September d. J. anberaumt und haben sich geeignete Lieferungslustige gedachten Tages des Vormittags um 9 Uhr in unserm Geschäfts-Local, Altbüsser- und Kupferschmidt-Gaß-Ecke, einzufinden, die nähern Bedingungen aber können in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Nachweisung
der an die Mindestfordernden zu verdingenden Gegenstände mit Angabe der Ablieferungs-Orte.

Bezeichnung der Utensilien.	Ablieferungs-Ort.						Bemerkung.
	Breslau.	Brieg.	Silberberg.	Glatz.	Neisse.	Cosel.	
blau gewürfelte leinene Bettdecken-Bezüge	4800	1248	300	2000	700	—	Normal-Proben von diesen Gegenständen können bei Einsicht der nähern Bedingungen vorgelegt werden.
dergleichen Kopfkissen . .	1000	336	—	—	700	—	
Bettücher	500	200	—	148	400	198	
Roßhaaren Leib-Matratzen	—	—	—	—	49	—	
dergleichen Kopfkissen . .	—	—	—	—	49	—	
zwillichne Strohsäcke . .	1000	—	—	—	—	93	
Handtücher	3000	500	800	—	—	—	
Brenn-Materialien-Kasten .	—	—	—	173	—	—	

Breslau am 24ten July 1823. Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Piper. Steuer.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Oberlandes-Gericht auf Ansuchen der Oberschlesischen Landschaft die im Fürstenthum Ratibor und dessen Rybnicker Kreise belegenen Güter Dziemiersch, Zittna und Luckow nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden sollen und die Bietungs-Termine auf den 13ten August 1823, den 17ten November 1823 und besonders den 18ten Februar 1824 jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht von dem ernannten Deputirten dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rathe v. Gilgenheimb angesetzt worden; so

wird solches, und daß gedachte Güter nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Oberlandes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann und zwar Dziemierz und Zittna auf 27,494 Rthlr. 28 Sgr. und Luckow auf 7,723 Rthlr. 21 Sgr. 1 D'n., der Ertrag zu 5 Procent gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß von der von auf Dziemierz und Zittna haftenden Pfandbriefen 9,140 Rthlr., von denen auf Lukow aber 4600 Rthlr. abgelößt werden müssen, und daß im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 11ten April 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist zu Folge des Inventarii vom 5. September 1822 in dem, über den auf einen Betrag von 25990 Rthlr. 5 Sgr. 9½ Pf. manifestirten, und mit einer Schulden-Summe von 8805 Rthlr. 21 Sgr. belasteten Nachlaß des verstorbenen Agenten Lazarus Simmel eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 18. November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herren Justiz-Rath Rhode angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Paur und Dziuba vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrigbleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 4. July 1823.

Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Breslau den 20. März 1823. Da die vor dem Ohlauer-Thore hieselbst sub No. 11. in der Margareten-Gasse belegene, nach dem Material-Werthe auf 5784 Rtl. und nach dem Ertragswerthe zu 5 pro Cent auf 5158 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Friedrich Kuschesche Erbstelle und Brandweinbrennerei auf den Antrag der Real-Gläubiger in den diesfälligen Bietungs-Terminen den 7. Juny, 7. August und 8. October d. J. Vormittags 10 Uhr im Wege der Execution öffentlich verkauft werden soll, so werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch zu Abgabe ihrer Gebote, besonders in dem letzten peremtorischen Termine in die hiesige Kanzlei vorgeladen und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe kann übrigens in hiesiger Registratur in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich eingesehen werden.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats.

(Edictal-Citation.) Alle diejenigen, welche an das auf den sub No. 53. und 62. zu St. Mauritz vor dem Ohlauer Thore hieselbst gelegenen Grundstücken des Johann Gottlieb Giesche für die Kirchen- und Fundations-Kasse zu St. Mauritz primo loco eingetragene Consens- und Hypotheken-Instrument des Erbsaß Johann Gottlieb Giesche vom 18. Januar 1788. über 200 Rthlr., welches bei der Belagerung Breslaus dem damaligen Erzpriester Fiedler, welcher solches hinter sich gehabt, angeblich verloren gegangen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, werden von dem unterzeichneten Gerichts-Amte hierdurch aufgefordert, in Termino den 10 Novbr. c. Vormittags 10 Uhr bei uns ihre vermeintlichen Ansprüche durch Production des Instruments oder auf andere Art geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt, ihnen ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt und das verloren gegangene Instrument für amortisirt geachtet, auch ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird. Breslau den 29. July 1823.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats.

(Bekanntmachung.) Behufs der von dem Wasser-Müllermeister George Friedrich Rausch zu Breitenhain, Schweidnitzschen Kreises, beabsichtigten Anlage einer Schneidemühle,

benachrichtige ich hiervon in Folge des Edicts vom 28ten October 1810 alle respect. Intressenten mit der Aufforderung binnen acht Wochen präclusivischer Frist ihre etwanigen Widersprüche bei mir anzumelden. Schweidnitz den 23ten July 1823.

Der Landrath Woikowsky.

(Bekanntmachung.) Der Feldgärtner Johann Carl Polte zu Wäldchen, meines unterhabenden Kreises, hat sich entschlossen, auf seinem eigenen Grund und Boden eine Wasser-Mehl-Mühle mit einem oberschlächtigen Wasser-Rade zu erbauen. In Folge des Edicts vom 28ten October 1810 fordere ich alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf, ihre Widersprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Waldenburg den 31ten July 1823.

Der Königl. Landrath des Kreises. Gr. Reichenbach.

(Holz-Verkauf.) Auf dem, vorm Nicolaithore beim neuen Packhofe angelegten städtischen Holz-Platz, wird nunmehro der Holz-Verkauf eröffnet und sind die Zettel hierüber gegen Erlegung des Geldes vom Packhoffs-Controlleur Dresler sogleich auf Ort und Stelle zu lösen. Breslau den 26ten July 1823. Die städtische Holzhofs-Verwaltungs-Deputation.

(Guts-Verkauf.) Ein sehr angenehmes, ohnweit Breslau gelegenes Gut, welches ein schönes Wohnhaus, gute Wirthschafts-Gebäude, 300 Scheffel Aussaat, Wiesewachs und Holz über den Bedarf, mehrere Teiche, Gärte und Silberzinsen, eine Mühle, 300 Schaafe und 10 Kühe hat, ist für 15000 Rthlr. zum Verkauf gestellt, und wollen hierauf reflectirende Käufer sich postfrey an Unterzeichneten wenden.

Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 155.

Orangerie-Verkauf.

Das Dominium Kratzkau $5\frac{1}{2}$ Meile von Breslau, $1\frac{1}{2}$ Meile von Schweidnitz, will aus einer bedeutenden Orangerie, wegen Mangel an Platz, dreißig junge, $2\frac{1}{2}$ bis 4 Ellen hohe Orangerie-Stämme, die sehr wohl gehalten, verkaufen, worüber der dasige herrschaftliche Gärtner Stief nähere Auskunft giebt.

(Mast-Schaaf-Vieh-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen 120 Stück fett gemästetes Schaaf-Vieh zum Verkauf. Liebhaber melden sich beim dasigen Wirthschafts-Amt.

(Verkauf.) Mehrere Hundert Kloben Flachs und zweihundert Brackschöpse weiset zum Verkauf nach, das Landgräflich zu Fürstenbergsche Wirthschaftsamt. Kunzendorf bei Landeck in der Grafschaft Glatz, am 1ten August 1823.

(Saamen-Korn-Verkauf.) Das Dom. Werndorf bei Massel, Trebnitzer Kreis, hat ganz reines Saamen-Korn, auf magern Boden gewachsen, billig abzulassen.

(Offne Milchpacht.) Bei dem Dom. Zedlitz bei Breslau ist sogleich die Milch-Pacht von 40 Stück Kühen zu übernehmen, wird jedoch nur ein cautionsfähiger Pächter angenommen.

(Obst-Verpachtung.) Künftigen Sonntag als den 10ten d. M. Nachmittag 3 Uhr soll auf dem Dom. Zedlitz bei Breslau, das Obst an den Meistbietenden verpachtet werden, Cautionsfähige können sich daselbst einfinden. Zedlitz den 5ten August 1823.

(Jagdverpachtung.) Bei dem Dom. Sillmenau 1 3/4 Meile von Breslau, wird die Jagd auf der hiesigen Feldmark meistbietend auf den 8ten August Vormittags 9 Uhr auf 1 Jahr verpachtet werden, Pachtliebhaber werden ersucht, sich am bestimmten Termin bei dem Dominium einzufinden. Die Bedingungen sind, das Pachtquantum bald zu bezahlen.

(Warnung.) Da ich meine Bedürfnisse baar bezahle, so bitte ich jedermann, niemand, wer es auch sey, nichts auf meinen Namen verabfolgen zu lassen, noch schriftliche Anweisungen oder Atteste ohne gründliche Ueberzeugung meiner Handschrift anzuerkennen, indem ich für nichts hafte. Breslau den 5ten August 1823. F. W. Sturm, K. Stadt-Inspektor.

Beilage zu No. 92. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 6. August 1823.

(Avertissement.) Von dem Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz werden auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt=Waisen=Amts, der Sohn des verstorbenen Waagemannes, Johann Christoph Klantke, der von hier gebürtige Friedrich Wilhelm Klantke, welcher die Tischlerprofession hieselbst erlernen wollen, in den Jahren 1806 und 1807 aus der Lehre gegangen, und in der Vestung Glatz, kurz vor deren Belagerung in dem Jahre 1807 als Freiwilliger bei einer Jäger=Compagnie sich engagirt, seit dieser Zeit aber von sich nichts mehr hat hören lassen, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor, oder in dem auf den 9ten Mai 1824, Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine vor dem ernannten Deputirten, Herrn Justiz=Rath Vogt in unserm Geschäfts=Locale entweder persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten oder wenigstens schriftlich zu melden, und von seinem Leben und Aufenthalt überzeugende Nachricht zu geben; bei seinem Ausbleiben aber wird der Friedrich Wilhelm Klantke für todt erklärt und sein im waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen, denen sich etwa meldenden, und gehörig legitimirenden Erben und Erbnehmern, bei deren Ermangelung hingegen als ein herrenloses Gut, der hiesigen Kämmerei oder dem Königl. Fiscus zugesprochen werden. Breslau den 8ten July 1823. Das Königliche Stadt=Gericht.

(Proclama.) Auf Verlangen des Königlichen hochlöblichen Salz= und Seehandlungs=Comptoir für Schlesien nomine des Königl. Fisci, sollen die zur hiesigen Salzfactorei gehörigen Grundstücke, nehmlich: 1. das doppelt brauberechtigte auf dem Markte sub. N. 20. belegene Wohnhaus nebst Hofraum, Stallung und Hinterhaus, 2. der Garten auf dem Abendloose sub. No. 6. 3. der Eichplanacker von ½ Morgen Magdeburgisch sub. No. 157. 4. der sub. No. 158. von gleicher Größe öffentlich verkauft werden. Wenn nun Terminus dazu auf den 8. October 1823 Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt worden: so werden Zahlungs= und Besitzfähige mit dem Bemerken vorgeladen, daß den Meist= und Bestbietenden diese Grundstücke gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. 64ziger Silber=Courant, nach eingegangener höchster Genehmigung übergeben und die Kauf=Contracte abgeschlossen werden sollen. Der Taxwerth und die Verkaufs=Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Herrnstadt den 30. July 1823.
Königl. Preuß. Stadt=Gericht. Conradi.

(Avertissement.) Parchwitz den 30ten July 1823. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den 8ten September d. J. und die darauf folgenden Tage der gesammte Nachlaß der hieselbst verstorbenen Kaufmann Kurtsschen Eheleute von täglich Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr in dem Kurtsschen Hause sub Nro. 39. am Ringe hieselbst öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meist= und Bestbietenden versteigert werden soll. Dieser Nachlaß besteht in diversen Specerey=Waaren und Tabacken, einem nicht unbedeutenden Schnitt= und Posamentier=Waaren=Lager, in goldenen und silbernen Medaillen, goldnen Ketten und Ringen, einem ächten Perlen=Halsband mit Tafelsteinen, ingleichen anderem Schmuck incl. verschiedenen angeöhrten Dukaten, Uhren, diverse Silbergeschirr, auch Porcellain, Steingut und Fayence, einer Anzahl von Gläsern und Flaschen aller Art, so wie auch einer keinesweges unbedeutenden Quantität altem Zinn und Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, in einem ansehnlichen Vorrath an Leib=, Tisch=, und Bettwäsche, mehrere Gebett Betten, vielen Meubles und Hausgeräthschaften, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, einigen Kupferstichen, 3 Schroot=Flinten und anderen Gewehren, so wie mehrern Büchern. Mit dem Verkauf der Specerey= und Schnittwaaren soll der Anfang gemacht werden. Kauflustige werden demnach eingeladen, sich in dem gedachten Termin in dem besagten Kurtsschen Hause einfinden und gewärtigen zu wollen, daß dem Meistbietenden die erstandenen Sachen sofort zugeschlagen werden sollen. Königl. Land= und Stadt=Gericht.

(Bekanntmachung.) Die zur Obrist Franz von Garczynskischen Konkurs-Masse gehörige im Großherzogthum Posen und dessen Kroebener Kreise belegene Herrschaft Skaradowo, welche aus dem Dorfe und Vorwerke Skaradowo und den Dienstdörfern Ostaja und Jeziora besteht, deren Werth überhaupt auf 112,666 Rthlr. 6 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden — wozu der Bietungstermin auf den 6ten März 1824 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Bay angesetzt worden ist. Es werden daher Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, sich in dem angesetzten Termine persönlich oder durch einen gesetzlichen Bevollmächtigten einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zu lassen. Jeder Licitant muß, bevor sein Gebot angenommen wird, eine Caution von 3000 Rtl. entweder baar oder in sichern Staatspapieren erlegen, und wird zugleich bemerkt, daß das in dem am 11ten Juny c. angestandenen peremtorischen Bietungs-Termin abgegebene Meistgebot 60,000 Rthlr. gewesen, und daß nach dem Beschlusse sämmtlicher Interessenten, die Kaufgelder in drei Raten gezahlt werden sollen. — Fraustadt den 16ten Juny 1823.

Königl. Preuß. Landgericht.

(Auction.) Prausnitz den 2ten August 1823. In Termino den 13ten August a. c. Vormittags um 8 Uhr wird das Mobiliare der verstorbenen unverehl. Meisnern, bestehend in Kleidungs-Stücken und Betten auctionis lege versteigert werden, welches bekannt macht

das hiesige Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die auf Antrag der Bauernschaft von dem zum Fürstenthume Trachenberg gehörenden Fidei-Commiß-Guthe Beichau bewirkte Auseinandersetzung wegen vermengter Lage der Aecker mit gemeinschaftlicher Hutung wird, nach den Vorschriften des Gesetzes über Ausführung der Gemeinheits-Theilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821 §. 11. seq. öffentlich mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß allen denjenigen, welche bei dieser Gemeinheits-Theilung ein Interesse zu haben vermeinen, freisteht, sich bis zu dem 26ten September d. J. zu melden, und ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Die Nichterscheinenden müssen die Auseinandersetzung wider sich gelten lassen und werden mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden. Trachenberg den 23ten July 1823.

Krause, als Königl. Kreis-Justiz-Kommissarius.

(Bekanntmachung.) Das zwischen dem Dominio von dem, zum Fürstenthum Trachenberg gehörenden Fidei-Commiß-Guthe Powitzko und dem dasigen Dreschgärtner geschloßene Dienstablösungs-Abkommen wird in Gemäßheit des §. 11. seq. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungsordnungen vom 7ten Juny 1821 öffentlich bekannt gemacht und allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich bis zum 26ten September d. J. zu melden und ihre Rechte wahrzunehmen. Die Nichterscheinenden müssen die Auseinandersetzung wider sich gelten lassen und werden mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden. Trachenberg den 31ten July 1823.

Krause, als Königl. Kreis-Justiz-Kommissarius.

(Aufforderung.) Durch das Absterben des Herrn Rectors Lehmann ist die Rector-Stelle bei der hiesigen evangelischen Stadtschule vacant geworden, zu deren Wiederbesetzung wir einen tüchtigen Schulmann suchen. Es ist nöthig, daß er Theologie studirt, und die Erlaubniß zum Predigen habe. Außer freier Wohnung und einem auskömmlichen Brennholz-Deputat, ist mit der Stelle ein jährliches Einkommen von 300 bis 350 Rtlr. verbunden, ohne das, was der Privat-Unterricht gewährt. Diejenigen, welche um diese Stelle sich zu bewerben Lust haben, fordern wir auf, sich recht bald bei uns zu melden. Guhrau den 29ten July 1823.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

(Papiermühle zu verpachten.) Eine massive, im vollkommen guten baulichen Zustande befindliche Papierfabrik, mit drei dazu gehörigen Stampfmühlen, allen erforderlichen Gewerbe- und Wirthschaftsgebäuden, nebst 40 Morgen guten Ackerlandes, hinreichendem Wiesenwachse auf vier Kühe und zwei Pferde, mit einer jährlichen Zugabe von zwanzig Klaftern

kiefernen und zwanzig Schock Gebund-Holz, nächst der Benutzung zweier Karpfenteiche ist zu verpachten und Weihnachten d. J. zu übernehmen. Bei Uebernahme der Pacht werden dem Pächter 200 Ctr. Hadern übergeben. Die Aecker sind im Winterfelde bestellt. Es kann auf 6, 9 auch 12 Jahr gepachtet werden. Nähere Auskunft ist in Breslau in dem Gewölbe des Blumenfabrikanten Hrn. Schneider auf der Ohlauer Gasse No. 911. oder am Orte des Etablissements, zu Polgsen bei Wohlau in Niederschlesien, bei dem Wirthschaftsamte zu erholen.

(Verkaufs-Anzeige.) In einer der hiesigen Vorstädte ist eine Besitzung, bestehend in einem massiven Wohnhause und einem großem Obstgarten nebst 14 Scheffel Aeckern, veränderungswegen preiswürdig zu verkaufen oder auch gegen ein kleines Haus in der Stadt zu vertauschen. Das Nähere ist zu erfahren in No. 1984. am Naschmarkt im 2ten Stock.

(Jagd-Verpachtung.) Zu der Verpachtung der Jagd von Romolckwitz, in dem Neumarktschen Kreise, 3 Meilen von Breslau, auf ein Jahr, ist der Termin auf den 23ten August h. a. früh um 9 Uhr an dem Orte selbst anberaumt. Dom. Romolckwitz den 6ten August 1823.

(Auction.) Den 11ten August, Nachmittags um 2 Uhr, sollen verschiedene Präziosen, Meubles, Kleidungsstücke und Wäsche ꝛc. im Auctions-Locale des Königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich an Meistbietende gegen baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 5ten August 1823. Spalcke, im Auftrage.

(Auction.) Montag als den 11ten August früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich auf der Altbüssergasse No. 1663. alle Sorten alte und neue Schlosserarbeit, als: Wagebalken, Ofenthüren, Schlösser und ein complettes Schlosser-Handwerkzeug öffentlich an den Meistbietenden versteigern. S. Piere, conceſſ. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Die auf den 18. July angekündigte Hopfen-Auction konnte wegen eingetretener Hindernisse nicht abgehalten werden; ich lade hiermit Kauflustige ergebenst ein, Dienstag den 12. August Nachmittag um 3 Uhr im Speicher des Herrn Gad. No. 125/126., lange Gasse vor dem Nicolai-Thor sich geneigtest einzufinden, wo die 28 Ballen Hopfen den Meistbietenden ohnfehlbar zugeschlagen werden, von C. A. Fähndrich.

(Berichtigung.) In meiner Gegenerklärung in Nro. 91. dieser Zeitung, Beylage, Seite 2306. ist der Satz: „Meinem von Schweidnitz mitgebrachten Arzte konnte sein Recept vorgezeigt werden;" zu lesen: Meinem von Schweidnitz mitgebrachten Arzte konnte kein Recept vorgezeigt werden. Schweidnitz den 5ten August 1823.

Ernst Freyherr von Reitzenstein.

(Subscriptions-Anzeige.) Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar erscheint und wird in unterzeichneter Buchhandlung gefällige Unterzeichnung auf dieses bedeutende Werk angenommen:

Encyclopädie der Naturgeschichte
unter dem Titel:
Vollständiges Wörterbuch der Naturgeschichte
dem gegenwärtigen Stande der
Zoologie, Botanik und Mineralogie angemessen. gr. 8.

Das Werk erscheint in 12 Bänden zu 35 — 40 Bogen mit den dazu nöthigen Kupferlieferungen. Der Subscriptions-Pr. für jeden Band ist 2 Rthlr.; für jede Lieferung der Kupf. illum. 1 Rthlr. 16 Gr., schwarz 20 Gr. der bei Ablieferung der einzelnen Bände erbeten wird; der Ladenpreis ist um ein Drittel höher gestellt; die Namen der Herren Theilnehmer werden vorgedruckt. — Ausführliche Anzeigen geben wir gratis aus, legen auch einen Probebogen des Werkes vor.

Breslau, Reinhard Schönes Buchhandlung, Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.

Neue Berliner Steindrücke.

Das Königliche Lithographische Institut des zweiten Departements des Kriegs-Ministerii in Berlin, liefert bereits in verschiedenen Manieren die schönsten Steinabdrücke.

Ganze Figuren, Köpfe, Landschaften, Blumen, Ornamente, architectonische Verzierungen ꝛc.; dergleichen Gegenstände sind bei uns in sehr schönen Abdrücken in Augenschein zu nehmen: auch werden beliebige Bestellungen bei uns angenommen. Das dabei befindliche Preis-Verzeichniß wird jeden überzeugen, daß nach Verhältniß der schönen Abdrücke und des schönen Velinpapiers, die Preise äußerst billig angesetzt sind.

Josef Max und Komp.

(Anzeige.) Das bisher von der Königl. Regierung zu Liegnitz bezogene Werkchen: „Topographisch-statistische Uebersicht des Verwaltungs-Bezirks der Königl. Regierung zu Liegnitz" — ist von jetzt an für gleichen Preis (1 Rthlr.) zu haben bei

W. Leonhard, Buchhändler in Liegnitz, am großen Ringe.

Handlungs-Eröffnung.

Ich beziehe mich an die Separations-Anzeige der Handlung Jäckel & Schneidee vom 31ten July a. c. und beehre mich einem hohen Adel und resp. Publikum, so wie meinen geehrten Handlungsfreunden hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine neu errichtete

Specerey-, Waaren-, Wein-, Delicatessen- und Taback-Handlung

den 1ten August eröffnet habe, und die vor vier Jahren von mir errichtete Taback- und Zündhölzer-Fabrick nunmehr für meine alleinige Rechnung fortsetze. Zugleich empfehle ich mich mit einem wohl assortirten Lager von Specerey-Waaren, besonders mit sehr guten reinschmeckenden Coffées, auserlesenen Sorten grünen Thees und ganz feinem Zucker; sehr schönen weißen Perl- und braunen Sago, alle feine Gewürze in bester Qualität, neuen Cayenne-Pfeffer, Rhein-, Franz-, Ungar, Spanischen-, Madeira- und Port-Wein, brabanter Sardellen von diesjährigem Fange pr. Pf. 8 Sgr., neue holl. Heringe, ächten französischen und Grünberger Weinessig, feines Provencer-Oel, Holl., Schweitzer-, Parmesan- und grünen Kräuter-Käse, alle Sorten Macaroni-, Faden- und Figur-Nudeln, eine ganz neue Sorte engl. Senftmehl, Warehouse For all Rindsoff, in Original-Gläsern a 18 Sgr., Pariser-Moutarde in Krügen, Braunschweiger und Berliner Cervelat-Wurst, Trüffeln, Vanille, Pariser Dochte zu Argant-Lampen per Dzd. 5 Sgr., pr. Groß 1½ Rthl., Macassar-Oel, Prima-Qualität pr. Glas 15 Sgr., Augenstärkendes Pulver von Laegson, Doktor Voglers Zahntinktur, ächtes Eau de Cologne in ganzen und halben Flaschen von Jean Maria Farina und von Carl Anton Zanoli, ehemal. Associé vom Erfinder dieses Wassers, Dr. Hufeland und Dr. Welpers Zahnpulver. — Feine Bremer Cigarren, gut geformt, mit gehöriger Luft und leichtem angenehmen Geruch, die Kiste von 1000 St. 7 Rthl., pr. 100 Stück 25 Sgr., pr. Dzd. 3½ Sgr., per Stück 4 Pf., Havanna-Cigarren per 100 Stück 1½ und 2 Rthlr., Hamburger Tonnen-Knaster per Pfd. 7 und 9 Sgr., die besten Sorten Paket Taback aus der berühmten alten Nathusiusschen Fabrick, Rollen-Portorico per Pfund 12 und 15 Sgr., leichten Westindischen Rollen-Cnaster 26 Sgr., ächten alten Varinas-Rollen-Cnaster per Pfund 1⅔ Rthlr., ächte türkische gelbe Tabacks-Blätter per Pfd. 14 Sgr., Taback d'Etronnes aus der alten Pariser-Fabrick per Pfd. 1½ Rthl., dergl. Robillard per Pfd. 1⅓ Rtl., diese beiden Sorten sind ganz ächt, nachgeahmter Robillard aus Frankfurt a. M., 1⅙ Rthlr., Macuba 1⅓ Rthlr., ganz alte holl. rapirte Carotten per Pfd. 20 Sgr., eine ganz frische Sorte Holländer pr Pfd. 28 Sgr., weis Fischbein, ganz feische Pariser Pommade pr. Krug 7, 8, 9 Sgr. Windsor- und Palm-Seife pro Stück 3 Sgr. — Zündhölzer bei 100,000 Stück 4 Sgr., bei 10,000 Stück 4½ Sgr., Zündfläschel pr. Dzd. 15 Sgr., welche neu mit compacterer Masse gefüllt worden, und deshalb auch länger im Gebrauch aushalten. — Außer diesen vorgenannten Artickeln führe ich noch alle diejenigen, die ich seit meinem ersten Etablissement vor bereits fünf Jahren führte, mit Ausnahme einiger, die jetzt auch nur äußerst selten Liebhaber finden; ich werde überhaupt mit dem Zeitgeiste fortschreiten und jeden Auftrag nicht nur reell und billig, sondern auch zur Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer und auf das pünktlichste vollziehen. Ich bitte, sich von der Wahrheit dieser Versicherung zu überzeugen und sich meines größten Dankes für zu beweisendes Vertrauen versichert zu halten. Breslau den 6ten August 1823.

G. B. Jaekel,

am Naschmarkt im Haupt Johannis No. 1982.

(Stricken ohne Nadeln.) Dieses Geschäft wurde überall, wo die Unterzeichnete darin Unterricht ertheilte, unter die schönsten und nützlichsten weiblichen Beschäftigungen gezählt. Obenbenannte Strickerey erstrecket sich über folgende Stücke, als: Bettcouverts, Frauenzimmer- und Kinderkleider, ganze Taufzeuge, Küssenüberzüge, Tauftücher, Wickelbänder und sämmtliche Kinderkleidung, Schleyer, Pellerin, Westen, Strümpfe, Handschuhe, Herren- und Frauenzimmerhauben, Chemisets-Arbeit, Tabak- und alle Gattungen Geldbeutel, Fenster- und Lichtschirme, Offiziersschärpen, Chorüberzüge, Hosenträger, Spitzen, Fransen, Borduren, Ceintüren, Uhrbänder u. s. w. Mehrere Damen, welchen sie die Ehre hatte, hierin Unterricht zu ertheilen, haben die Bemerkung gemacht, daß man mit dieser Art Strickmethode, in der Zeit, wo man bei der gewöhnlichen ein Stück Arbeit verfertiget, dasselbe wenigstens sechs Mal vollenden kann, und sich auch noch zur Verbesserung eignet, und dem Gesichte keine große Anstrengung kostet, und daher in dieser Hinsicht, so wie in Hinsicht der Stärke, der Fein- und Schönheit, der Mischung der Farben, diese Methode überall vor andern vorgezogen worden. Mein hiesiger Aufenthalt hängt davon ab, wenn bald eine hinlängliche Anzahl Kunstfreundinnen Obiges zu erlernen sich entschließen; dieses kann in 24 Lectionen geschehen. Nebst andern bedeutenden Auswahlen genießen die Ersteren die Auswahl der Stunden. — Bedingungen: Die Rahme und das Musterbuch kostet 2 Rthlr. Courant, welche beim Empfange bezahlt werden. Eine Unterrichtsstunde kostet 16 Ggr. Courant. Diese können billetweise, oder nach Belieben bezahlt werden. Wenn aber 3 oder 4 Personen zusammentreten, so zahlt jede Person 6 Ggr. Courant. Die Lehrerinn erscheint jedes Mal um die bestimmte Stunde in dem von der resp. Schülerinn selbst gewählten Hause, um den Unterricht selbst allda zu ertheilen; einzelne Personen, welchen der volle Stunden-Preis zu theuer ist, werden ersucht, in das Logis der Unterzeichneten sich zu bemühen; gegen den Erlag von 4 Ggr. Courant, wird die Arbeit und auch alle Arten fertige Muster gezeigt, jedoch erhalten jene, welche lernen, diesen Erlag zurück; wer Lust hat, selbe zu sehen, beliebe sich heute und morgen zu melden. Mein Logis ist auf der Schweidnitzer Straße in der Stadt Berlin im 1sten Stock, Stube No. 4. Margaretha v. Szlezätsek, öffentliche Lehrerin in Wien.

(Zu verkaufen.) Ein Transport frische Gebirgsbutter in kleinen Gebinden ist so eben angekommen und wird billigst verkauft

Junkerngasse No. 614 neben dem goldnen Löwen, im Comptoir.

(Anzeige.) Schöner neuer Carol. Reis, der Stein 70 Sgr. Cour., so wie Reisgries und Reismehl, empfiehlt F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe von diesjährigem Fange verkauft der Heringer-Aelteste Gottl. Raschke.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 53ter Königl. kleinen Lotterie traf in mein Comptoir: 200 Rthlr. auf No. 12792. — 100 Rthlr. auf No. 30035. — 50 Rthlr. auf No. 4280 30818. — 20 Rthlr. auf No. 4260 6302 33039 33862. — 10 Rthlr. auf No. 2166 6313 25 39 85 97 12796 30822 33867. — 5 Rthlr. auf No. 2162 4251 61 64 72 84 88 90 95

6307 53 67 92 98 9004 10 12799 800 30033 33853. — 4 Rthlr. auf No. 2158 59 67 72 73 80 4259 67 6304 8 12 17 27 28 42 56 59 64 65 68 86 9003 7 15 17 18 25 27 30 33 12793 95 33861 70. Loose zur 54ten kleinen Lotterie und Kaufloose zur 2ten Klasse 48ter Lotterie sind zu haben H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 53ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 4 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 3375 6729 7837 26169. — 9 Gewinne a 50 Rthlr. auf N. 3010 6119 58 71 8657 26187 35032 35879 46492. — 12 Gewinne a 20 Rthlr. auf Nro. 3091 3366 6737 8612 86 97 35043 35802 64 46438 61 93. — 24 Gewinne a 10 Rtlr. auf No. 3013 69 3389 97 6105 22 25 6385 7874 8626 32 83 18926 45 48 26152 99 32465 35828 46411 24 52 73 98. — 60 Gewinne a 5 Rthlr. auf Nro. 3005 7 20 21 27 3351 76 79 94 96 4385 6112 14 31 32 41 51 67 6712 23 25 35 7812 21 34 56 58 67 75 93 8634 37 38 82 88 95 22255 66 69 26161 65 98 32459 82 95 35030 33 35805 35 43 49 60 80 91 46401 4 8 18 19 66. — 103 Gewinne a 4 Rthlr. auf No. 3002 41 44 49 57 70 73 75 84 87 93 3352 56 61 63 74 83 98 4383 6102 15 37 38 49 53 61 63 92 99 6359 64 65 86 6706 7 21 28 7802 8 11 25 42 66 78 87 90 8604 9 10 18 22 29 42 43 47 51 52 61 66 78 79 99 18903 9 15 29 22258 68 71 26156 67 71 73 84 89 91 32452 61 67 69 83 92 97 98 35029 35 38 35803 14 45 62 85 99 46403 26 40 51 58 67 71 72 88 95. Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich Jos. Holschau jun., Salzring nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 53ter kleinen Lotterie, sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 100 Rthlr. auf No. 14006 17764. — 50 Rthlr. auf Nro. 1440 63 17451 17777 33038 56 73 37620. — 20 Rthlr. auf Nro. 17452 72 88 33002 75 100 33862. — 10 Rthlr. auf Nro. 12207 75 76 83 86 14015 26 93 17466 17715 33029 37629 40 41818 45214. — 5 Rthlr. auf No. 6367 12233 38 56 60 68 73 99 14019 59 83 17462 75 17701 7 17 23 32 40 52 67 75 17807 28 42 47 33017 21 23 31 50 52 65 70 93 37634 45212 44 46992. — 4 Rthlr. auf No. 6368 12211 14 21 30 58 90 93 14022 24 38 43 48 54 80 95 17467 79 83 500 17703 24 46 51 61 70 17804 15 29 44 48 33006 8 14 18 20 25 30 36 48 53 54 55 87 33861 37638 41802 8 16 17 27 45202 20 24 33 48 46978 81 87 88 91 97. Loose zur 54ten kleinen Lotterie, so wie auch Kaufloose zur 2ten Klasse 48ter Lotterie, stehen mit prompter Bedienung zu Diensten.

Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 53ter Kleinen Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Kollecte:

1000 Rthlr. auf No. 15999.

100 Rthlr. auf Nro. 31589. — 20 Rthlr. auf Nro. 41835. — 10 Rthlr. auf Nro. 41818. — 5 Rthlr. auf No. 15975 86 94 16000 31513 28 59 65 70 76 82 84 90. — 4 Rthlr. auf No. 15953 61 62 65 68 82 95 31506 14 15 17 20 25 44 46 47 60 77 79 41802 8 16 17 27 38. — Kauf-Loose zur 2ten Klasse 48ter Lotterie und Loose zur kleinen Lotterie empfiehlt Auswärtigen und Einheimischen mit prompter Bedienung, H. Saul, Königl. Lotterie-Einnehmer am Salz-Ring neben der Mohren-Apotheke Nro. 15.

(Wohnungsveränderung.) Von heute an wohne ich auf der Schuhbrücke im Hause des Lohnkutschers Herrn Krusch, zum Schiffsmatrosen genannt. Breslau den 1. August 1823.

F. A. Stiller, Kaufmann.

(Handlungs-Verlegung.) Mein Handlungs-Locale habe ich von heute an auf den Roßmarkt in No. 524. verlegt. Breslau den 5ten August 1823. C. E. Steiner.

(Verlorner Vorstehhund.) Ein dunkelbrauner Vorstehhund, männlichen Geschlechts, mit einem messingenen Halsbande, worauf die Buchstaben C. F. S. und No. 789. befindlich sind, hat sich den 2ten dieses verlaufen. Derjenige, der diesen an sich genommen, wird recht sehr ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung und Erstattung der Fütterungs-Kosten auf der Schweidnitzer Gasse bei Herrn Kretschmer Pfeiffer abzugeben. Breslau den 5ten August 1823.

(Verlorner Hund.) In den letzten Tagen voriger Woche hat sich eine weiß und braun gefleckte Hünerhündin, so im Vierten Felde stehet, und auf den Namen Fortuna Gehör giebt, von hier verlaufen. — Weniger wegen ihrer guten Eigenschaften, als weil solche ein Geschenk ist, sey mir dieselbe werth, und ersuche deshalb den ehrlichen Mann, dem solche zugelaufen ist, gegen Unkosten-Ersatz an unterzeichnetes Dom. entweder abzuliefern, oder Nachricht zu geben wo solche Hündin abzuholen ist. Dieselbe ist von vielen Jagd-Freunden gekannt, und trug bei ihrer Entfernung ein ledernes Halsband. Dom. Protsch a. W. am 4. August 1823.

(Gefundener Stock.) Bei dem am 3ten d. auf der Viehweide abgebrannten Feuerwerk ist in dem innern Kreise ein Stock gefunden worden, welcher dem rechtmäßigen Besitzer gegen Erstattung der Zeitungs-Gebühren zurückgegeben wird in Nro. 562. am Riembergshofe im Gewölbe.

(Reisegelegenheit.) Den 7ten August geht ein leerer bedeckter Wagen nach Cudowa. Das Nähere ist zu erfahren auf der Brustgasse No. 1229. bei dem Lohnkutscher Zapner.

(Reise-Gelegenheit) in einem bedeckten Wagen den 9ten August nach Landeck und den 12ten August nach Cudowa. Das Nähere ist zu erfragen Brustgasse Nro. 893. beim Lohnkutscher Schmude.

(Reise-Gelegenheit.) Den 8ten August geht ein bedeckter Wagen nach Salzbrunn. Das Nähere ist zu erfahren Brustgasse No. 893. beim Lohnkutscher Schmude.

(Zu vermiethen) und Michaeli zu beziehen sind 1 Stube nebst Alkoven im ersten Stock vorne heraus und 2 Stuben im 2ten Stock hinten heraus, welche beide Lokale, da sie sehr hell sind, sich vorzüglich für einen Professionisten eignen würden. Das Nähere beim Eigenthümer auf der Reuschengasse im Schwarzkopf.

(Zu vermiethen) ist eine lichte freundliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör, Albrechtsgasse No. 1302.

(Zu vermiethen.) Auf dem Neumarkt zum weißen Roß sind in der ersten Etage zwei Stuben, und im 2ten Stock vier Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und zu Michaelis d. J. zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist Term. Michaelis die Handlungs-Gelegenheit im Studeschen Hause am Roßmarkt, bestehend in einem offnen Gewölbe, nebst Schreibstube, Keller ꝛc.

(Zu vermiethen) Termino Michaelis ist die erste Etage, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör, in den drei Königen, auf der Nicolai-Straße, auch kann Stallung und Wagenplatz dazu gegeben werden.

(Zu vermiethen) zwei lichte Wohnungen vorn heraus im 2ten und 3ten Stock jede von zwei Stuben und einer Alcove, Ohlauergasse am Ringe No. 909.

(Zu vermiethen) ist eine Parterre Wohnung vorne heraus nebst noch mehrern Wohnungen, äußere Nicolaigasse Nro. 436.

(Wohnungen zu vermiethen.) Zwei gut meublirte Zimmer als Absteige-Quartier sind bald, andere Wohnungen zu Michaeli c. a. zu beziehen beim Spitzenfabrikant Schimmelpfennig Nro. 926. auf der Pfnorrgasse.

(Zu vermiethen.) Eine freundliche lichte Wohnung von 3 Stuben nebst dem zugehörigen Gelaß eine Stiege hoch auf der Humerey im goldnen Hausfrieden ist zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

Literarische Nachrichten.

So eben sind nachstehende Schriften bei Unterzeichnetem gedruckt und verlegt und sind durch jede Buchhandlung (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten:

Die Forst- und Jagdwissenschaft nach allen ihren Theilen.

Für angehende und ausübende Forstmänner, Cameralisten ꝛc., herausgegeben von Bechstein, fortgesetzt von Laurop. 7r Band, enthält die Taxation, Regulirung und Werthschätzung der Wälder ꝛc. Mit Kupfern. 1 Rthlr.

Dessen 9r Band. Forstdirektion, von Oberforstrath Laurop. 1 Rthlr. 5 Sgr.

In einigen Monaten erscheint die Forst-Mechanik und Physik, bearbeitet von Hofrath und Professor Hoffmann zu Aschaffenburg; so wie die Grundlehren der Chemie in Anwendung auf das Forstwesen. Für angehende Forstmänner und Kameralisten. Von Herrn Professor Strauße zu Aschaffenburg. Und so wird die Verlagshandlung fortfahren die Wünsche aller Theilnehmer zu befriedigen und das Ganze bald beendigt seyn.

Ferner machen wir auf die Erscheinung von

Bechstein's Handbuch der Jagdwissenschaft

nach dem Burgsdorfischen Plane bearbeitet. 2ter und letzter Band. groß. 4to. Mit Kupfern. 4 Rthlr.

aufmerksam.

Die ersten Bände erschienen in Nürnberg und um die Besitzer dieses Werks zu befriedigen, haben wir die Beendigung, einzig vom sel. Bechstein bearbeitet, geliefert.

Die Kunst, die äußerlichen und chirurgischen Krankheiten der Menschen zu heilen.

Nach den neuesten Verbesserungen in der Wundarzneiwissenschaft. Nach Heckers Plan und bearbeitet von einer Gesellschaft praktischer Aerzte und Wundärzte. 7r Band. 2 Rthlr., enthält die Krankheiten der Harnblase, der Vorsteherdrüse, der Harnröhre und des Mastdarms.

Die Schule der Wundarzneikunst.

Ein Leitfaden zum zweckmäßigen Unterricht der Lehrlinge ꝛc. 3r und letzter Band. Mit Kupfern. 1 Rthlr. Alle 3 Bände kosten 3 Rthlr. 15 Sgr.

Die Brauchbarkeit dieses in seiner Art einzigen Werkes für Anfänger, ist hinlänglich dadurch festgestellt, daß es in mehreren Staaten als Lehrbuch eingeführt und jeder Anfänger der Chirurgie es besitzen muß.

Rost's, Professor zu Gotha, griechisch-deutsches Schulwörterbuch.

2te vielfach vermehrte und durchaus vervollständigte Ausgabe. 2 Bände. Ladenpreis 3 Rthlr. Wer 6 Exemplare nimmt, erhält das 7te frei, bei 16 Exemplaren 3, bei 25 Exemplaren 5, und wir berechnen das Exemplar nur zu 2 Rthlr. Uebrigens versteht sich dieser Preis von 2 Rthlr. nur bei obiger Anzahl, so wie auf Bestellung unter 6 Exemplaren keine Frei-Exemplare statt haben.

Jede Buchhandlung kann gleiche Bedingungen erfüllen.

Die erste Auflage ist in 18 Monaten abgegangen, ein hinlänglicher Beweis von dessen Brauchbarkeit. Die jetzige ist um die Hälfte vermehrt, und dennoch lassen wir dessen Preis bestehen.

Eichstädt, H. C. A., Memoria Augusti ducis Saxoniae principis Gothanorum atque Altenburgensium. Editio altera auctior et emendatior. 4. Druckpapier 23 Sgr. Velin-Papier. broch. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Hennings'sche Buchhandlung zu Gotha.

Bei Unterzeichnetem wurde gedruckt und verlegt und ist an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versendet:

Ernst Tiersch,

Königlich-Sächsischer Ober-Förster,

Ueber den Waldbau,

mit vorzüglicher Rücksicht auf die Gebirgs-Forste von Deutschland, in Notizen und Bemerkungen auf seiner praktischen Laufbahn gesammelt. gr. 8. 1823. Preis 25 Sgr.

Leipzig im July 1823. Gerhard Fleischer.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.